

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Eblr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 303

Saalle, Dienstag den 29. December
Mit Beilagen.

1874.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1875) mit 3½ Mark (1 Eblr. 5 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefelbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Saallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Saalle, den 23. December 1874.

G. Schwetschke'scher Verlag

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 24. December. Der König hat heute eine Deputation der Kohlengrubenarbeiter von Charleroi empfangen, wo die Mehrzahl der Arbeiter seit einigen Tagen die Arbeit eingestellt hat. Die Deputirten sprachen dem Könige den Wunsch aus, daß die Arbeiter, welche in einem Kohlenbergwerke die Arbeit niedergelegt haben, in anderen Gruben, wo gerade Mangel an Arbeitskräften sei, beschäftigt werden möchten und führten namentlich über das Verfahren der Grubenbesitzer Beschwerde, welche eine Vereinbarung getroffen hätten, solche Arbeiter, die irgendwo an einem Strike theilhaftig seien, überhaupt nicht aufzunehmen. Der König erwiderte der Deputation, daß er zwar an den Wünschen der Arbeiter das lebhafteste Interesse nehme, sich aber zu einer Einwirkung auf die Grubenbesitzer verfassungsmäßig außer Stande sehe und ihnen empfehle, solche Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, ähnlich wie in England, durch schiedsrichterliche Entscheidung zu schlichten.

Brüssel, d. 27. December. Nach einer dem „Journal de Bruxelles“ zugegangenen Meldung aus Charleroi ist das gute Einvernehmen zwischen den Arbeitgebern und den Kohlengrubenarbeitern daselbst wieder hergestellt. Die Arbeit wird überall wieder aufgenommen werden.

Bern, d. 24. December. Der Nationalrath und der Ständerath haben sich bis 8. März 1875 vertagt.

Saag, d. 24. December. Nach einer der Regierung von der niederländischen Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges auf der Insel Réunion (Bourbon) zugegangenen amtlichen Meldung ist die Beobachtung wegen bewölkten Himmels nur unvollständig gelungen.

Versailles, d. 24. December. Die Nationalversammlung hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die neue Anleihe der Stadt Paris von 220 Millionen Francs, angenommen und sich darauf bis zum 5. Januar l. J. vertagt.

Paris, d. 26. December. Wie die „Agence Havas“ vernimmt, hat sich der heute Vormittag stattgebende Ministerrat mit der Frage beschäftigt, ob das Ministerium in seiner jetzigen Zusammenfassung nach den Ferien vor die Nationalversammlung treten werde.

Paris, d. 26. December. Dem russischen Botschafter, Fürsten Drloff, ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden, 2 Sekre-

täre der russischen Botschaft wurden zu Officieren der Ehrenlegion ernannt.

Paris, d. 25. December. Die „Agence Havas“ meldet aus Bayonne vom heutigen Tage: Die Karlisten haben sich bereit erklärt, die Kosacker Brigg „Gustav“ gegen Zahlung der Douanegebühren wieder herauszugeben. Von Santander sind Verstärkungen eingetroffen. General Loma ist von seiner bei Urnieta erhaltenen Verwundung wieder hergestellt.

Köln, d. 27. December. Ueber die gestrandete Kosacker Brigg „Gustav“ sind der „Kölnischen Zeitung“ folgende weitere Mittheilungen aus Bayonne vom 26. d. zugegangen: Der Marinekommandant von San Sebastian schickte am 20. d. ein Schiff nach Haranz, um den Zustand der Brigg zu erkunden. Dasselbe kehrte am Nachmittage zurück und meldete, die Brigg stecke tief im Sande, die Karlisten seien eifrig damit beschäftigt, die Ladung derselben zu löschen. Durch die von den Karlisten auf das Schiff abgegebenen Schüsse sei Niemand getödtet worden, nur der Kapitän sei durch eine Kugel unbedeutend am Bein verwundet.

Madrid, d. 23. December. Die Verbindungen nach Außen sind durch starken Schneefall vielfach unterbrochen und zwöif Eisenbahnzüge ausgeblieben. Man hofft, daß morgen die Bahnen wieder frei sein werden.

London, d. 25. December. Gestern Abend hat sich bei Shipton auf der Ostbahn ein großes Unglück ereignet. Der Erpreßzug entgleiste und mehrere Wagen stürzten in Folge dessen in den Kanal. Bis 9½ Uhr Abends waren bereits 30 Leichen aufgefunden. Wahrscheinlich ist indeß die Zahl der Umgekommenen noch größer. Außerdem sind viele Passagiere verwundet. — In der Kohlengrube Cronell Hill in Staffordshire hat eine Gasexplosion stattgefunden. Von 21 in der Grube befindlichen Arbeitern kamen dabei 20 um das Leben. — Nach hier eingegangenen Meldungen aus Pernambuco sind die Jesuiten aus der Provinz Pernambuco ausgewiesen worden.

Petersburg, d. 26. December. Mittels allerhöchsten Ukases an den Minister des kaiserlichen Hauses ist das Vorhandensein einer Gemüthskrankheit bei dem Großfürsten Nicolaus Constantinowitsch, ältesten Sohne des Großfürsten Constantin Nicolajewitsch, anerkannt und zugleich die Kuratel über denselben dem Vater übertragen worden. Der Ukas stützt sich auf ein von den Ärzten, darunter den Dr. Bockauer

und Balinski, nach längerer Beobachtung des Großfürsten erstattetes Gutachten und ist durch den Senat publicirt worden.

Bukarest, d. 27. December. Der Senat hat den internationalen Berner Postvertrag ratificirt und die Gesetzesvorlage zur Abänderung des Verfahrens bei den Geschworenen-Gerichten in Berathung genommen. — In der Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein zur Einberufung des Rekruten Contingents für das stehende Heer und die Territorial-Armee für das Jahr 1875 in Höhe von 15,850 Mann.

Wien, d. 27. December. Nach einem dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ zugegangenen Telegramme aus Konstantinopel vom 26. d. M. soll die englische Regierung die Pforte aufgefordert haben, einen Ferman zu erlassen, durch welchen den Donaufürstenthümern das Recht gewährt wird, Handelsverträge zu schließen.

Zur Lage.

* Der Kultusminister hat durch einen von uns mitgetheilten Erlaß angeordnet, daß die Entschädigung der Geistlichen für den Ausfall an kirchlichen Gebühren vom Staate nicht nur da geleistet werden soll, wo in Folge des neuen Civilstandesgesetzes vom Publikum auf die kirchlichen Acte verzichtet wird, sondern auch da, wo die Geistlichen, um die kirchliche Sitte aufrecht zu erhalten, die Gebühren den Nachbuhren freiwillig erlassen. Die Verfügung des Ministers kann Aufmerksamkeit erregen, wenn man den Wortlaut des Gesetzes mit ihr vergleicht. Allerdings hat es im ursprünglichen Willen des Gesetzgebers gelegen, die Geistlichen nur insoweit schadlos zu halten, als sie nachweisbare Ausfälle durch die verminderte Nachsuchung der kirchlichen Acte von Seiten des Publikums zu erleiden haben. Mit dieser Einschränkung ist jedoch die bestehende Sitte namentlich auf dem platten Lande und in dem ärmeren Volksständen nur äußerst schwer aufrecht zu erhalten. Es hat sich gezeigt, daß die bisher noch bestehende Gebührenpflicht bei Trauungen und Taufen fast den einzigen Grund bildet, aus dem die Mitwirkung der Kirche, seitdem sie nicht mehr obligatorisch ist, umgangen wird. Um dies zu verhüten, ist von vielen Geistlichen freiwillig auf die Gebühren verzichtet worden, wodurch die Zahl der Getrauten und Getauften sehr erheblich gestiegen ist. Für diese Opfer den Geistlichen von Staatswegen eine Entschädigung zu gewähren, scheint uns so unbedenklicher, als der Staat den Fortfall der geistlichen Ceremonien auch von seinem Standpunkte aus nicht wünscht, vielmehr von Seiten der verschiedenen Oberpräsidien die Erhaltung der bisherigen Sitte wiederholt auch als Aufgabe der Staatsorgane bezeichnet worden ist. Eine vollkommene Regelung der Sache wird erst erreicht werden, wenn die kirchlichen Gebühren grundsätzlich in Wegfall kommen und den Geistlichen eine generelle Entschädigung für diesen Ausfall zu Theil wird. Damit erledigen sich die Bedenken der „National. Correspondenz“, die wir am Mittwoch mitgetheilt haben.

Es ist noch nicht überall bekannt, wovon denn eigentlich die dreizehn Kirchen politischen Erlasse handeln, welche in dem Armin-Proceß nur in geheimer Verhandlung verlesen wurden, weil man von ihrer öffentlichen Kundmachung eine Störung des confessionellen Friedens in Deutschland befürchtete. Das Erkenntniß stützt das über Armin verhängte Strafmaß lediglich auf diese Stücke, während alle

übrigen nach erfolgtem Beweisverfahren aus dem Kreise der Verhandlung ausgeschlossen wurden. Fene dreizehn Pizzen nun betreffen ausschließlich die Sedisvacanz des päpstlichen Stuhles und zeichnen die Stellung vor, welche bei dem Tode Pio Nono's das deutsche Reich zur Wahl eines neuen Papstes zu nehmen gewillt ist. Auch zu ihnen machte Armin die wunderbarsten Stoffen in der burlesken Art, wie er einige andere der bekannt gewordenen Pizzen umrandete. Wenn diese Stücke in die Oeffentlichkeit gelangen werden, das bildet vielfach den Gegenstand der Berliner Conjecturalisten.

Ein zuerst dunkel auftauchendes Gerücht erhält sich hartnäckig und wird jetzt schon in Kreisen laut, die davon speciell betroffen werden, ohne daß man sonst an dieser Stelle gewöhnt ist. Dieses Gerücht betrifft nach der „D. R. G.“ nichts Geringeres als die bevorstehende Spaltung der Fraction der National-Liberalen und zwar derart, daß Herr Lascker mit dem linken Flügel dieser Fraction sich von seinen bisherigen Parteifreunden loszusagen wolle und künftig hin selbstständig eine Fraction bilden werde. Wir wissen nicht, wie viel Wahrs in all den Nachrichten ist, welche in dieser Beziehung die Luft durchschwirren; aber als ein bemerkenswerthes Zeichen kann es wohl erachtet werden, daß Herr Lascker, der treue Besucher der Sitzreue des Fürsten Bismarck, auf der letzten derselben nicht erschienen war. Ebenso kann wohl der Ton und die Haltung, welche die „Nord. Allg. Ztg.“ in den letzten Tagen angenommen hat, als der deutlichste Beweis gelten, daß eine nicht geringe Verschnüpfung beim Reichstanzler gegen den Abgeordneten Lascker eingetreten ist.

Das Decemberheft der Preussischen Jahrbücher verächtigt natürlich die vielfachen Dementis, die dem Artikel des vorigen Heftes über die Stellung Sachsens im Reiche und die Stimmung der leitenden Kreise daselbst entgegengestellt wurden. Die Preussischen Jahrbücher halten die Richtigkeit der von ihnen mitgetheilten Thatsachen vollkommen aufrecht, nachdem ihrerseits noch einmal bei ihrem Gewährsmann die bezüglichen Rückfragen geschehen sind, und sie sind der Ueberzeugung, daß die Persönlichkeit des letztern jede Garantie darbietet, gut unterrichtet zu sein und authentisch zu referiren.

Am 18. December wurde das Abgeordneten-, am 19. das Herrenhaus des Reichstages für Cisleithanien bis zum 20. Januar vertagt, nachdem beide Häuser die Hauptaufgabe der Herbstsession, die Notirung des Budgets für 1875, glücklich zu Stande gebracht hatten. Das Abgeordnetenhaus hat bis jetzt genau hundert Sitzungen gehalten; der Aufgaben, die seiner nach Wiederzusammentritt harren, sind noch so viele, daß die Session mindestens bis Ostern dauern wird. Die Erklärungen, die Streymayr über die Ausführungsbestimmungen zu den confessionellen Gesetzen am 18. gab, waren so frivoll wie möglich: diese Bestimmungen sind im Cultusministerium Gegenstand eifrigster Vorarbeiten; aber bei dem herrschenden Priesermangel dürfe man an die Candidaten des Priesterstandes nicht wohl mit größeren Anforderungen herantreten! Der bisherige Bürgermeister von Wien, Felter, trotz seiner Unpopularität in liberalen Kreisen am 17. wieder gewählt worden. Die officiöse Montags-Revue brachte eine warme Kundgebung für das feste Zusammenhalten Oesterreich-Ungarns mit dem Deutsche Reiche, gegen welches das ultramontane „Vaterland“ mit gewohnter Keckheit anzukämpfen sich bemühte. In Ungarn wurde die öffentlich

4) Kaiser Joseph und seine Mutter.

Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Wollte Anton nicht verhungern, so blieb ihm nichts übrig, als das Mitleid der Vorübergehenden anzusprechen, wozu er sich jedoch nicht entschließen konnte. Ehe er zu diesem letzten Mittel griff, wollte er noch einen Versuch machen; er kannte eine Speisewirthin in der Josephstadt, bei der er in früheren Tagen seine Mittagsmahlzeit einzunehmen pflegte, wofür er regelmäßig zwöf Kreuzer zahlte. Außerdem aber hatte er der guten Frau, die mit der Feder nicht Bescheid wußte, manchen kleinen Dienst geleistet, Beise und Rechnungen für sie geschrieben und ihre Bücher in Ordnung gehalten; was ihm zuweilen ein Glas Landwein extra einbrachte.

Bei ihr hoffte er vorläufig ein Unterkommen und vor allen Dingen ein Stückchen Brot zu finden, da er wußte, daß Frau Katharina das war, was man im Leben eine gute Seele zu nennen pflegt. Der Gang fiel ihm zwar schwer, aber es blieb ihm keine andere Zuflucht, wenn er nicht verhungern wollte. Die Speisewirthin, eine rüstige Wittve von einigen vierzig Jahren mit einem wahren Vollmondsgesicht, in dem zwei kleine feurige Augen funkelten, schlug vor Staunen und Verwunderung die Hände über dem Kopf zusammen, als sich Anton ihr zu erkennen gab und seine Leidensgeschichte erzählte.

„Na, an einem tüchtigen Stück Braten“, sagte die gute Seele, „und an einer Mehlspeise soll es Euch nicht fehlen, aber wundern muß ich mich, daß Ihr nicht zuerst zu Euror Braut gegangen seid, die jetzt bis über die Ohren in der Wollse sitzt.“

„Zu meiner Braut?“ fragte der Unglückliche schmerzbeengt. „Ihr scheint nicht zu wissen, daß meine arme Josepha bei der letzten Ueberschwemmung den Tod gefunden hat.“

„Narrenspessen!“ entgegnete die dicke Wirthin. „Wer hat Euch denn diese Geschichte aufgebunden? Das Mädchen lebt und hat nicht den Tod, sondern einen reichen und vornehmen Schatz gefunden, der für sie und ihre Mutter forgt.“

Hätte Frau Katharina eine Ahnung von der Wirkung ihrer Worte gehabt, sie hätte sicher den Mund nicht in so unbedenklicher Weise aufgethan. Einen Augenblick saß der arme Anton wie vom Donner ge-

rührt, dann sprang er auf die Wirthin los, als wenn er sie erwürgen wollte.

„Weiß, Du lägst“, rief er ihr zu, während abwechselnd Todesbläff und Fieberglut seine bleichen Wangen überzog.

„Ich bin eine ehrliche Frau“, schrie dagegen die dicke Wirthin, welche sich hinter ihren Schenkeischiff vor Angst gestüht hatte. „Kein Mensch kann mir etwas Böses nachsagen, wie gewissen Leuten. Wenn Ihr mir aber auch nicht glauben wollt, so werdet Ihr wenigstens Euren eigenen Augen trauen. Ihr braucht Euch nur in der Wägenung vor dem Hause von Josepha's Waise, die Ihr ja auch kennt, hinzustellen und Ihr werdet Euer blaues Wunder sehen. Abend für Abend kommt der feine Kavaller geschlichen, natürlich nicht umsonst und auch nicht mit leeren Händen.“

Dhne sich länger aufzuhalten, stürzte oder schwankte vielmehr Anton, so schnell dies seine Kräfte erlaubten, auf die Straße, wo er sich unbedenkt an der Ecke gegenüber von Josepha's Wohnung auf die Lauer stellte. Er hatte ungefähr eine Stunde gewartet, als ein Mann in einem grauen Mantel gehüllt an ihm vorüberkam und den Weg nach dem ihm wohlbekanntesten Hause einschlug; der Unglückliche folgte ihm von weitem bis zu der Thür, durch die der fremde Herr verschwand; er konnte nicht länger zweifeln, daß die dicke Wirthin wahr gesprochen. Welche Gründe konnte die ihm sonst als gutmüthig bekannte Frau haben, ihn zu täuschen? Josepha, die er als eine Todte betrauerte, hatte ihn vergessen und war ihm untreu geworden.

Das Leben hatte seinen Reiz mehr für ihn; er war ja einsam und verlassen, das letzte Band zerrissen. Ein fürchterlicher Entschluß durchzuckte seine Seele; mechanisch griff er in die Tasche nach dem scharfen Messer, das er bei sich zu tragen pflegte; milde Nordgedanken gegen den begünstigten Nebenbuhler schossen durch das aufgeregte Hirn, aber die bessere Natur trug über die furchtbare Eifersucht des Jünglings den Sieg davon. Nicht den glücklichen Kavaller, er wollte sich selbst tödten und seinem elenden Dasein ein Ende machen. Dhne sich zu besinnen, eilte er seinen schrecklichen Plan auszuführen; es zog ihn mit unwiderstehlicher Macht zu den Fluthen der Donau, in deren Wellen er den Tod zu finden hoffte. Bald hatte er das ihm wohlbekannte Ufer erreicht, an dem früher das kleine Haus gestanden, worin er mit der treulosen Josepha die seligsten Stunden verlebte; jetzt lag es in Trümmern wie sein eigenes Glück. Gespenstisch ragte nur noch der einsame Schornstein

Meinung durch eine Flugschrift über „die conservative Politik“ aufge-
regt, die Asboth, Secretär im Ministerium der Volksverteidigung, her-
ausgegeben hat, die jedoch nur dadurch einige Bedeutung hätte, wenn
wirklich Sennay dahinter stände. Dies ist jedoch nicht der Fall; man
wittert jetzt Bonvay als denjenigen, der dadurch auf den Sturz Andrássy's
speculirt; dieser steht aber fester als je, obwohl die Anhänger des Erz-
herzogs Albrecht und die Ultramontanen nicht ruhen, ihm Steine in
den Weg zu legen.

Das Interesse an den beiden großen Ereignissen der letzten Woche,
dem Proceß Armin und dem beabsichtigten Rücktritt Bismarck's, war
auch in den politischen Kreisen Italiens ein so lebendiges, daß die
eigene innere Politik davor ganz in den Hintergrund trat, zumal die
selbe keinerlei besonders hervorragende Erfolge aufzuweisen hatte. Die
Kammer hat fast die ganze schöne Zeit bis zu den Weihnachtstagen
dem ziemlich unbefriedigenden Geschäft der Wahlprüfungen gewidmet.
Die einzige bedeutendere Vorlage, welche außerdem noch eine endgültige
Erledigung fand, war der Vorschlag der Staatseinnahmen für das
Jahr 1875. Das vielbesprochene Sicherheitsgesetz fand innerhalb
der Commissionen lebhaften Tadel, besonders von Seiten der Rechten,
und man sagt demselben für die Verathung im Plenum nach den
Ferien kein günstigeres Schicksal voraus. Trotzdem sich inzwischen die
Mehrheit bei allen bisherigen Abstimmungen wider Erwarten compact
gezeigt hat, scheint doch selbst bei dem Ministerium das Vertrauen auf
die Dauer dieses Zusammenhaltens kein rückhaltloses zu sein. Die
Wahl Ruzpol's in Rom wurde von der Kammer als gültig erklärt,
so daß nunmehr die Hauptstadt durch zwei regierungsfreundliche gegen
vorkäufig nur einen oppositionellen Candidaten vertreten sein wird.
In dem am 21. d. Mts. abgehaltenen Consistorium ernannte der Papst
Erzbischöfe und Bischöfe für fünf italienische Kirchen, ferner für Au-
tun, Tours, Rheims, le Mans, Carbes, Agen, Lugo, Trujillo und
acht Kirchen in England, endlich siebenzehn in paribus.

Die in der medicinisch-chirurgischen Akademie zu Petersburg
vorgekommenen Ausbreitungen, welche weniger der irregulierten Jugend
als den Hegeleyen einiger Lehrer zur Last zu legen sind, haben nunmehr
ihre Urtheil darin gefunden, daß der Kaiser die Befugnisse, welche
bisher der Lehrer-Conferenz zustanden, einer besonderen Commission
übertragen hat, an deren Spitze der General Nepokojischky steht.
Professor Cyon wird nach Weihnachten seine Vorlesungen wieder auf-
nehmen; an eine sechsmonatliche Beurlaubung dieses Lehrers ins Aus-
land ist nicht gedacht worden. Großfürst Alexis ist am 16. d. wieder in
Petersburg eingetroffen. Die auf der Wesse zu Nischnei-Nowgorod
versammelten Kaufleute haben an den Reichsbau-Minister Poffet eine
Eingabe gerichtet und gebeten, den wichtigsten Meßplatz Rußlands bei
Anlage der sibirischen Eisenbahn nicht zu umgehen. Am 14. d. ist in
Tomsel (Sibirien) der dortigen Filiale der Reichsbank der ganze Baar-
vorrath von 340 000 Rubel und am 18. in Moskau dem großen
Theater die Gasle ausgebraut worden. Am 16. Nachts brannte in
Kasan das Theater vollständig nieder.

Die griechische Deputirtenkammer hatte am 12. d. das Staats-
budget für 1874 genehmigt. Einige Tage darauf erklärte die Opposition,
der Beschluß müsse umgestoßen werden, weil nicht 96 Mitglieder im
Haufe gewesen seien. Als nun aber mit 80 gegen 61 Stimmen der

Beschluß dennoch aufrecht erhalten wurde, verließ die gesammte Oppo-
sition den Sitzungssaal und reichte eine mit 58 Unterschriften versehene
Beschwerde beim König ein. In der Kammer blieben nur 90 Depu-
tirte, welche der Regierung zugethan sind, so daß das Haus augen-
blicklich nicht beschlußfähig ist.

Entwurf zum Reichs-Civilgesetze.

Der von dem Ausschusse für Justizwesen ausgearbeitete und dem
Bundesrathe vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Beurkundung
des Personenstandes und die Eheschließung unterscheidet sich in formaler
Beziehung von dem seitens des Reichstages in der vorigen Session be-
schlossenen Gesetzentwurfe dadurch, daß ersterer auf sämtliche Bundes-
staaten, auch diejenigen, in welchen die obligatorische Civilehe bereits
besteht, Anwendung finden und also bezüglich Preussens an die Stelle
des Gesetzes vom 9. März 1874 und der von diesem nicht berührten
Gesetzgebung in der Rheinprovinz und dem Gebiete der ehemaligen
freien Stadt Frankfurt a. M. treten soll.

In materieller Beziehung sind im Allgemeinen die Bestimmungen
des preussischen Gesetzes vom 11. März beibehalten. Indessen soll der
Inhalt des Gesetzes in zwei Richtungen eine bemerkenswerthe Erweite-
rung erfahren. Zunächst ist ein besonderer Abschnitt über „die Erforde-
nisse der Eheschließung“ eingeschoben, welcher die wesentlichsten Bestim-
mungen aus dem Gebiete des materiellen Eherechts enthält.

Dieser Abschnitt lautet: § 27. Zur Eheschließung ist die Einwil-
ligung und die Ehemündigkeit der Eheschließenden erforderlich.

Die Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts tritt mit dem voll-
endeten achtzehnten Lebensjahre, die des weiblichen Geschlechts mit dem
vollendeten vierzehnten Lebensjahre ein.

§ 28. Eheliche Kinder bedürfen zur Eheschließung der Einwil-
ligung: 1) so lange der Sohn das 30., die Tochter das 24. Lebens-
jahr nicht vollendet hat, von Seiten des Vaters; 2) nach dem Tode
des Vaters, so lange sie minderjährig sind, von Seiten der Vormund-
schaft, und wenn die Mutter am Leben ist, auch von dieser. Inwiefern
bei der vormundtschaftlichen Einwilligung die Wirksamkeit einer
Vormundschaftsbehörde oder eines Familienraths stattfindet, bestimmt
sie das Landrecht.

Die für den Fall des Todes des Vaters gegebene Bestimmung
findet auch Anwendung, wenn der Vater oder die Mutter zur Abgabe
einer Erklärung außer Stande oder ihr Aufenthalt dauernd unbekannt
ist.

§ 29. Auf uneheliche Kinder finden die Paragraphen für wate-
rlose eheliche Kinder gegebenen Bestimmungen Anwendung. § 30. Bei
angenenommen Kindern tritt an Stelle des Vaters derjenige, welcher
an Kindesstatt angenommen hat. Diese Bestimmung findet in denje-
nigen Theilen des Bundesgebietes keine Anwendung, in welchen durch
eine Annahme an Kindesstatt die Rechte der väterlichen Gewalt nicht
begründet werden können. § 31. Im Falle der Verfassung der Ein-
willigung zur Eheschließung findet Klage auf richterliche Ergänzung
statt. Das Gericht entscheidet nach freiem Ermessen. § 32. Die Ehe
ist verboten 1) zwischen Verwandten in auf- und absteigender Linie,
2) zwischen voll- und halbblütigen Geschwistern, 3) zwischen Stiefeltern
und Stiefkindern, Schwiegereltern und Schwiegerkindern jeden Grades,
ohne Unterschied, ob das Verwandtschafts- oder Schwagerchaftsverhält-
nis auf ehelicher oder außerehelicher Geburt beruht und ob die Ehe,
durch welche die Stief- oder Schwiegerbindung begründet wird, noch
besteht oder nicht. 4) Zwischen Personen, deren eine die andere an
Kindesstatt angenommen hat, so lange dieses Rechtsverhältnis besteht;

5) zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Mitschul-
digen. Im Falle der Nr. 5 ist Dispensation zulässig. § 33. Nie-
mand darf eine neue Ehe schließen, bevor seine frühere Ehe aufgelöst,
für ungültig oder für nichtig erklärt ist. § 34. Wittwen und geschie-
dene Frauen dürfen nicht nach Ablauf des zehnten Monats seit Been-
digung der früheren Ehe eine weitere Ehe schließen. Dispensation ist
zulässig. § 35. Hinsichtlich der rechtlichen Folgen einer gegen die
Bestimmungen der §§ 27-34 geschlossenen Ehen sind die Vorschriften
des Landrechts maßgebend.

Dasselbe gilt von dem Einflusse des Zwangs, Irrthums und Betrugs
auf die Gültigkeit der Ehe. § 36. Die Eheschließung eines
Pflegebefohlenen mit seinem Vormunde oder dessen Kindern ist wäh-
rend der Dauer der Vormundschaft unzulässig. Ist die Ehe gleich-
wohl geschlossen, so kann dieselbe als ungültig nicht angefochten werden.
§ 37. Die Vorschriften, welche die Ehe der Militärpersonen, der Lan-
desbeamten und der Ausländer von einer Erlaubnis abhängig machen,
werden nicht berührt. — Ein Gleiches gilt von den Vorschriften,
welche vor der Eheschließung eine Vermögensnachweisung oder Aus-
einandersetzung erfordern. — Alle übrigen Vorschriften, welche das
Recht zur Eheschließung weiter beschränken, als es durch dieses
Gesetz geschieht, werden aufgehoben. § 38. Die Befugnis zur
Dispensation von Ehehindernissen steht nur dem Staat zu. Ueber
die Ausübung dieser Befugnis haben die Landes-Regierungen zu
bestimmen.

Eben dahin gehören folgende Schlussbestimmungen. In freitigen
Ehe und Verlöbnißsachen sind die bürgerlichen Gerichte ausschließlich
zuständig. Eine geistliche oder eine durch die Zugehörigkeit zu einem
Glaubensbekenntnis bedingte Gerichtsbarkeit findet nicht statt. — Wenn
nach dem bisherigen Rechte auf beständige Trennung der Ehegatten von
Tisch und Bett zu erkennen sein würde, ist fortan die Auflösung des
Bandes der Ehe auszusprechen. Ist vor dem Tage, an welchem dieses
Gesetz in Geltung tritt, auf beständige Trennung von Tisch und Bett
erkannt worden, so erlangt das Erkenntnis mit jenem Tage die Kraft
einer das Band der Ehe auflösenden Entscheidung.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

empor, vom bleichen Schimmer des Mondes beschienen. Unwillkürlich
schauderte der Arme, als er an der traurigen Ruine vorüberkam, die
ihm ein Bild seines eigenen Lebens war. Ringsumher war Alles still,
nur die Wellen rauschten leise das ewige Lied, und die Kälte, im Mond-
schein glänzende Stroh lockte ihn mit ihrem Gesange zur stillen Ruhe in
dem feuchten Grabe.

„Gott wird mir meine Sünden verzeihen“, murmelte der Unglück-
liche und faltete seine Hände zum Gebet. Ein rascher Sprung, ein
dumpler Schall, und die Wogen schlugen über ihn zusammen; doch im
nächsten Augenblick fühlte er sich von einer kräftigen Hand ergriffen.
Ein Schiffer, der in seinem Rahne auf dem Wasser fuhr, hatte ihn be-
merkt und sich schnell ihm nachgestürzt. Seiner Anstrengung gelang es,
den Bewusstlosen zu retten und an das nahe Ufer zu bringen, wo sich
schnell eine große Menschenmenge um den Ertrunkenen sammelte. Wäh-
rend einige mittelbige Männer mit Anton die gewöhnlichen Wiederbele-
bungsversuche anstellten, Andere nach dem nächsten Arzte eilten, hielt ein
Wagen in dem wachsenden Gedränge, das den Weg ihm sperrte. Eine
hohe Frau in schwarzer Trauerkleidung bog sich aus dem Schlage und
fragte nach der Ursache des Auflaufes. Als sie den Grund erfuhr, stieg
sie selbst aus dem eleganten Wagen und näherte sich in Begleitung eini-
ger Herren in stattlicher Hofkleidung der Gruppe, die sich um den armen
Anton gesammelt hatte. Trotz der herrschenden Dunkelheit wurde sie
sogleich von dem Volke erkannt, das ihr ehrfurchtsvoll Platz machte.

„Die Kaiserin!“ ging es von Munde zu Munde, und alle Anwe-
senden neigten sich tief vor der geliebten Landesmutter.
„Was geht es hier?“ fragte Maria Theresia, denn sie war es, die
Zunächststehende. „Kannt Niemand den Unglücklichen? Hat man schon
nach einem Arzt geschickt?“

Mit diesen Worten beugte sie sich zu dem Bewusstlosen; aus ihrem
noch immer schönen Lagen sprach das innigste Mitleid, das reinste
menschliche Gefühl. Sie selbst kniete neben dem armen Anton nieder
und zog einen kostbaren Flacon, mit einer belebenden Essenz gefüllt,
aus ihrem Busen hervor, womit sie die Schläfe des Ohnmächtigen
besetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Neujahrs-Karten!

das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste, in unübertrefflich großartiger Auswahl, am billigsten bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Magdeburgische Zeitung

Organ ersten Ranges.

Der Abonnementspreis pro Quartar beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten: 7 M. = 2 Thlr. 10 Sgr., in welchem Preise die wöchentlich erscheinenden Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben mit einbegriffen sind.

Der reichhaltige Inhalt der Magdeburgischen Zeitung, sowie ihre schnelle und zuverlässige Berichterstattung haben durch fortwährendes Steigen der Abonnentenzahl die beste Anerkennung gefunden. Wir glauben daher aller weiteren Empfehlung uns enthalten und nur noch bemerken zu sollen, daß wie bisher, so auch ferner Redaction und Verleger mit allen Kräften nach Verbesserung und Vervollkommnung der Magdeburgischen Zeitung streben werden.

Das Feuilleton wird im nächsten Quartal unter anderem eine spannende Novelle von **Adolf Streckfuss**:

Gebrüder Seyne

bringen. Inserate, die bei einer Auflage von ca. 16,000 die weiteste und wirksamste Verbreitung finden, werden auswärts von den renommirteren Annoncen-Bureaux entgegengenommen. Bestellungen auf die Magdeburgische Zeitung bitten wir, der rechtzeitigen Lieferung wegen, baldmöglichst der nächstgelegenen Postanstalt übergeben zu wollen. [H. 53739.]

Expedition der Magdeburgischen Zeitung.

Ein Bremer Haus sucht einen thätigen Vertreter in der Droguen-, Fett- und Colonialwaarenbranche. Gef. Offerten sub **V. D. 578.** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bremen.** (H. 0428 e)

Dom 1. Januar 1875 werden die Braunkohlen verkauft:
I. Auf der Grube Georg bei Lebendorf:
 das Hectol. Stückohle für 50 Markpfennige,
 Förderkohle = 35
II. Auf der Grube Amalie bei Sebitz:
 das Hectol. Förderkohle vom Unterflöß für 25 Markpfennige,
 von der Stroffe des Oberflößes für 20
 Grube Georg, den 15. December 1874.
 Der Grubenvorstand.

Rein Agentur, Commission: u. Volksanwalts-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstraße Nr. 8, III. Etage
A. Bleeser.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 29. December.
 25. Vorstellung im 2. Abonnement.
 Zum zweiten Male:
Neu! Bummelfritze. Neu!

Ein Decon.-Inspector, ein erster Verw., ein Volontair, eine selbst. Wirthschafterin sofort ges., v. 1. März 1 Verw. 120 M. durch **C. C. Hofmann, Leipzigerstraße 66.**

Lebensversicherung.

Eine in hiesiger Stadt und Umgegend gut eingeführte ältere Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit sucht für hier einen tüchtigen Vertreter. Werthe Adressen beliebe man unter **F. # 100** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Dank!
 Herlichen Dank allen denen meiner Freunde, welche mir an meinem Jubiläum den 16. d. M. aus der Nähe und Ferne theils persönlich, theils brieflich und theils auf telegraphischem Wege ihre Glückwünsche darbrachten. Ganz vorzüglich meinen innigsten Dank meinen Herren Kollegen, den Subaltern-Beamten des hiesigen Königl. Kreisgerichts, welche sich an dem mir dargebrachten prachtvollen, sowie praktisch nützlichen Geschenk betheilig haben, sowie auch allen denen meiner Freunde und Freundinnen, welche mich mit so sinnreichen Geschenken beehrten, meinen innigen und tiefgefühltesten Dank.
 Halle, d. 24. Decbr. 1874.
Schellermann,
 Kanzlei-Sekretair.

Morgen Mittwoch bis Freitag
 stehen gute fette Landschweine und kleine u. große Thüringer (halbengl.) Landschweine zum Verkauf im „Gold. Flug“ in Halle.

A. W. Haase,
Speditionen - Geschäft,
 Halle a/S., Leipzigerstr. 6,
 empfiehlt sich beim Versandt von Gütern, Reiseeffecten u. c. nach allen Orten des In- und Auslandes. An- und Abfuhr billigt durch eigene Geschirre.

Buch & Rolle.
Schlitten.
 Ein fast neuer Korb Schlitten, gut ausgeschlagen, ist zu verkaufen auf Rittergut **Böbiger** bei Mückeln.
Ed. Cye.

Fr. Naumann's
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik,
 alter Markt 3,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.
 Für Wiederverkäufer Sophaestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

Die hiesige Verwalterstelle ist inzwischen besetzt.
Rittergut Droppig.
 300 Mark mit 5 % zu gewinnen!
J. M. Reichardt, Halle,
 Barfüßerstrasse 12,
 liefert den **Kalender des Labrer hink. Boten**
 für 1875. Preis 5 Sgr.
 Man kann darauf gewinnen: 300, 180, 150, 120, 105, 90, 75, 60 u. 30 Mark.

Für Schlosser und Schmiede.
 Von **Rußisen** halten stets großes Lager und verkaufen zu annehmbaren Preisen **Weissenborn & Co. in Halle.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Thekla** mit dem Ingenieur und Secondelieutenant d. R. Herrn **Hermann Judenfeind-Hülke** in Dresden zeigen hierdurch ergebenst an
 Salinen-Inspector **Kloz** und Frau.
 Dürrenberg, im Decbr. 1874.

Beesenstedt.
 Zu den am 1. Januar stattfindenden Ball ladet ergebenst ein **Sugo Sievert.**

Punsch - Essenzen, Grog-Essenz, Glühwein-Essenz und Glühwein,
Rums, Aracs, Cognacs, sowie sämmtl. Liqueure, Tafel-, Bowlen- u. Suppen-Weine, roth u. weiss,
 à Fl. 5 Sgr. bis 3 Thlr.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Rosalie** mit dem Herrn Lehrer **Paul Förner** im Eckartsberge zeigen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an
Th. Maccker, Revierförster und Frau.
 Eckartsberga, im Decbr. 1874.

Restauration Stumsdorf.
 Zum Sploesterabend findet der **2. Familienball** statt, wozu nur hierdurch ganz ergebenst einladet der Vorstand.

Deutsche u. Franz. Champagner in verschiedenen Marken offerirt
G. G. Nicolai vormals **S. Fiedler,**
Destillateur.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Eheschlichtungen, welche in Bayern vor dem 1. Januar 1876 durch Aufstellung des Beschlusses über Zulässigkeit der Klage anhängig geworden sind, werden von dem mit der Sache befaßten Gericht bis zur rechtskräftigen Entscheidung nach Maßgabe der bisher geltenden Gesetze durchgeführt.

Dasselbst kann die Auflösung der Ehe auf Grund eines die beständige Trennung von Tisch und Bett verfügenden Urtheils geltend gemacht werden, nachdem das Gericht auf Anrufen eines Ehegatten in dem nach Art. 675, Abs. 1 und 2 der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtschlichtigkeiten vom 29. April 1869 vorgesehene Verfahren die Auflösung des Bandes der Ehe ausgesprochen hat.

Das Verfahren in freitragigen Ehesachen richtet sich in Bayern in den rechtsrheinischen Gebietsheilen nach den Bestimmungen des Hauptstücks XXVI. der genannten Prozeßordnung, in der Pfalz nach den Bestimmungen des Art. 69 des Gesetzes über die Einführung dieser Prozeßordnung.

Nach dem Vorschlage des Justizauschusses soll das Gesetz am 1. Januar 1876 in Kraft treten. Die vor diesem Tage nach den Vorschriften des bisherigen Rechts ergangenen Aufgebote behalten ihre Wirksamkeit.

Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen werden, soweit dieselben nicht durch eine vom Bundesrath erlassene Ausführungsverordnung getroffen werden, von den einzelnen Landesregierungen erlassen.

Welche Behörden in jedem Bundesstaat unter der Bezeichnung: höhere Verwaltungsbehörde, untere Verwaltungsbehörde, Gemeindebehörde, Gemeindevorstand, Gericht erster Instanz zu verstehen sind, wird von der Central-Behörde des Bundesstaates bekannt gemacht.

Die deutsche Brigg Gustav und die Karlisten.

Da es überall bekannt geworden, daß die deutschen Kanonenboote „Nautilius“ und „Albatros“ andere Bestimmungen erhalten und die spanischen Gewässer verlassen haben, so konnten die Karlisten der Besetzung nicht widerstehen, sich an dem ersten deutschen Schiff, das ihnen in Sicht kam, für die ihnen seiner Zeit vom Kapitän Zembisch bei Suetaria erteilte Lektion zu rächen. Die Rostocker Brigg „Gustav“, Kapitän Zeplien kam mit einer Ladung Petroleum für Palagos von Newyork. Lange hatte sich Schiff und Mannschaft gegen die tobende See gehalten, aber am 11. d. M. mußte Kapitän Zeplien in der Bucht von Suetaria Schutz suchen. Da das Schiff Schaden gelitten hatte und die wackere Bemannung nach tagelangem Kämpfen mit dem wütenden Sturm erschöpft war, so hatte Kapitän Zeplien außer der deutschen Flagge, die stets stolz vom Mast wehte, auch die Rothflagge aufziehen lassen müssen. So näherte er sich der Bucht von Suetaria und es gelang ihm, dort Anker auszumwerfen. Während der Einfahrt in die Bucht hatten die Karlisten, die jedenfalls die deutsche Flagge erkannt hatten, ein lebhaftes Feuer auf das Schiff unterhalten; sie setzten dies beständig fort, auch als die Anker nicht mehr hielten und Schiff und Mannschaft in die höchste Gefahr kam. Alle gaben sich bereits verloren, da das Schiff in jedem Moment stranden mußte, was denn auch bald bei Zarauz unter dem Feuer der Karlisten geschah. Aber die deutsche Flagge war auch in Suetaria bemerkt worden. Trozdem hier in Folge der Belagerung der Karlisten die Bootstation eingegangen war und die Boote als Voluntarios eingetreten waren, berief der frühere Kommandeur der Station seine Mannschaft, zeigte ihnen die deutsche Flagge und erklärte, sie müßten ihren „amigos“ den „Alemanes“ auf jeden Fall helfen. Alle waren sofort bereit und mit großer Anstrengung, unter äußerster Lebensgefahr gelang es den braven Leuten, ihre „amigos“ zu retten, den Kapitän mit seinen 10 Matrosen. Die Karlisten setzten ihrem Werke die Krone auf. Als die Mannschaft das Schiff verließ, richteten sie ihr Feuer auf die Rettungsboote; sie haben über 2000 Patronen auf Schiff und Rettungsboote verfnallt. Dank ihrer mangelhaften Ausbildung haben diese Rabitten aber weiter nichts erreicht, als einige Matrosen leicht zu streifen. Die braven Voluntarios führten die geretteten Deutschen nach Suetaria, wo sie die herzlichste Aufnahme fanden. Suetaria ist ein kleines Nest und durch die langwierige Belagerung ganz verarmt, aber freudig theilten Offiziere und Soldaten Alles mit der verunglückten Mannschaft des deutschen Schiffes. Dem Kapitän Zeplien lag natürlich als altem Seemann sein Schiff sehr nahe am Herzen. Er versuchte am 12. nach Zarauz zu gehen, um zu sehen, wie es mit demselben stünde, um danach seine Maßregeln zur Rettung des Schiffes oder doch wenigstens der Ladung zu nehmen. Doch er kannte die Herren Karlisten noch nicht genügend; sie empfingen ihn von Weitem mit lebhaftem Gewehrfeuer und wollen das Schiff nicht herausgeben. Kapitän Zeplien mußte unverrichteter Sache umkehren, er wollte schließlich einen Parlamentär schicken, um wegen Herausgabe des Schiffes zu unterhandeln. Unsere Regierung wird unter dessen wohl durch ihre Agenten benachrichtigt sein, und wir dürfen hoffen, daß Fürst Bismarck die nöthigen Maßregeln ergreifen wird, um unseren Landsleuten Genugthuung zu verschaffen.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Decbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Dr. Falk, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, die Regierungen-Räthe Grande, Schmidt und Sermar in Berlin zu Geheimen Finanz-Räthen und vortragenden Räthen im Finanz-Ministerium zu ernennen; den ordentlichen Professoren der medicinischen Fakultät an der hiesigen Universität, Dr. Rudolf Birchow und Dr. August Hirsch den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath, dem ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät an derselben Universität Dr. August Wilhelm Hofmann den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, und den Regierungen- und Medicinal-Rath Dr. Kessler in Magdeburg den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath zu verleihen; sowie den ersten Vorstandsbeamten und Bankrentanten Broustin in Nordhausen zum Bankdirector mit dem Range der Räte 4. Klasse zu ernennen.

Das von einem belgischen Arbeiter Namens Poncelet beabsichtigte Komplot auf das Leben des Reichskanzlers und die damit in Verbindung stehenden Befürchtungen, daß ähnliche Fälle in Deutschland sich ereignen könnten, hat im auswärtigen Amt die Erörterung angeregt, ob nach dem Reichs-Strafgesetzbuch ein derartiger ins Werk geleiteter Plan an sich strafbar sei. Diese Rechtsfrage würde sich im Allgemeinen so formulieren lassen: Ist die Verbindung mehrerer Personen zur Ausführung eines Verbrechens resp. der Versuch seitens einer Person, eine derartige Verbindung herzustellen, an sich strafbar? — Für diese Handlung besteht in England ein besonderes Gesetz (die s. g. Verschwörungsbill), dagegen besteht ein solches im deutschen Strafgesetzbuch nicht. Wenigstens gehen die Ansichten der Juristen darüber wesentlich auseinander, ob eine solche Handlung unter die Kategorie des „Versuchs“ zu stellen oder ob sich dieselbe dahin definiren ließe, daß sie einen „Anfang der Ausführung des Verbrechens“ enthält. Zu einer bestimmten Ansicht über die Frage scheint man auch im auswärtigen Amte noch nicht gekommen zu sein.

Vermischtes.

— Leipzig, den 26. December. Vorkände einzelner Behörden haben gegen die denselben untergeordneten Beamten das Ersuchen per Circulare ausgesprochen, von der Abstattung einer Neujaars-Gratulation Abstand zu nehmen, da sie auch ohne diesen Anspruch von der wohlwollenden Gesinnung der Untergebenen überzeugt wären. Es ist sehr zu wünschen, daß dieses Beispiel überall Nachahmung finde, denn das Gratuliren ist nur eine Belästigung für beide Theile.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
26. December.				
Luftdruck	331,25 Par. L.	331,95 Par. L.	334,13 Par. L.	332,44 Par. L.
Dunstdruck	1,19 Par. L.	1,03 Par. L.	1,24 Par. L.	1,16 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	88,1 pCt.	74,8 pCt.	88,8 pCt.	83,7 pCt.
Luftwärme	4,2 C. Rm.	3,8 C. Rm.	3,8 C. Rm.	3,9 C. Rm.
Wind	—	SW 1.	—	—
Himmelsansicht	neblich.	neblich.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkform	neblich.	neblich.	Nimbus.	—
27. December.				
Luftdruck	335,22 Par. L.	336,00 Par. L.	337,02 Par. L.	336,11 Par. L.
Dunstdruck	1,24 Par. L.	1,21 Par. L.	1,29 Par. L.	1,25 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	85,5 pCt.	85,2 pCt.	88,4 pCt.	86,4 pCt.
Luftwärme	3,5 C. Rm.	3,7 C. Rm.	3,4 C. Rm.	3,5 C. Rm.
Wind	—	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	heiter 1.	bedeckt 10.	wolkig 7.
Wolkform	Nimbus.	Cumulus.	Nimbus.	—

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Zschütha) am 27. Decbr. am Unteregel 9 Meter 78, am 28. Decbr. am Unteregel 0 Meter 78. — Eisstand.

Marktberichte.

Berlin, d. 27. December. Privatverkehr. Recht fest, aber ohne Geschäft. Creditactien 139 1/2, a 139 1/2, bz., Franzosen 185 1/2, a 185 1/2, Gallier 109 1/2, Lombarden 77 1/2, a 77 1/2, Nordwestbahn 91 1/2, a 91 1/2, Panamerite 63 1/2, Ed., Silberrente 68 1/2, Ed., 1860er Loose 108 1/2, bz. u. Ed., Bergisch-Märkische 84 1/2, Ed., Elb- und Rhine 127 1/2, Rheinische 135 1/2, Aachener 67 1/2, Lärken 43 1/2, Ed., Hannoverscher 32 1/2, bz. u. Ed., Darmstädter Bank 155 Ed., Deutsche Unionbank 78 bz. u. Ed., Diskontokommandit 170 1/2, a 180, Dortmunder Union 32 1/2, a 33, Lauras hätte 134 1/2, a 135, Preussische Hypothekbank Eisenlagen 144 Ed.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen pensionsfähigen Gehalte von 4500 Reichsmark dotirte 2. Stadtraths-Stelle hiesiger Stadt soll anderweit besetzt werden. Bewerber, welche die Qualifikation als Gerichts- oder Regierungs-Affessor besitzen, oder in der Communal-Verwaltung bereits längere Zeit mit Erfolg thätig gewesen sind, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 15. Januar 1875 bei dem Unterzeichneten zu melden.

Halle a/S., am 11. December 1874.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
von Halle,
Justizrath.



Alle Diejenigen, welche aus dem Jahre 1874 noch Forderungen an die Betriebs-Verwaltung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn haben, werden ersucht, ihre Rechnungen schleunigst einzureichen, da die Jahresrechnung für 1874 in den ersten Tagen des Januar 1875 abgeschlossen wird.

Magdeburg, den 18. December 1874.

Der Betriebs-Director
der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
C. Murray.

Materialgeschäftsverkauf.

In einer Fabrikstadt Thüringens ist ein an bester Lage belegenes Materialgeschäft sofort für 5200 \mathcal{R} . bei 1500—2000 \mathcal{R} . Anzahlung wegen Abieben des Besitzers, zu verkaufen.

Das Geschäft wurde seit ca. 35 Jahren mit bestem Erfolge betrieben.

Ein gleiches Geschäft in einem Städtchen u. Badeorte Thüringens ist für 5500 \mathcal{R} . mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung wegen hohen Alters des Besitzers zu verkaufen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

!!! Wichtig für Neubauten !!!

Gespundete und glatt gefugte **Hobelbretter für Fußböden**, 1 und 1/2 Zoll dick, bis 24 Fuß Länge, in **Kiefernholz** oder **Weißtannenholz**, trocken und in schöner Qualität, liefert billig und in großen Partien **Carl Rudolph Neuhaus** in **Bitterfeld**.

Das Hauptlager befindet sich bei den Herren [H. 5.1155 b] **Ziegler, Uhlmann & Comp.** in **Wallwitzhafen a. d. Elbe**.

Die Königl. Preuss. Specialcommission zu **Bückeburg** sucht einen tüchtigen, zuberlässigen u. gewandten Protokollführer. Bewerber haben unter Mittheilung ihrer bisherigen Beschäftigung sich an die genannte Behörde zu wenden.

Aug.-II. Brennholz-Auction.

Am **Mittwoch den 6. Januar** sollen in dem **Hoffmann'schen Garten**, neben dem **Parrgarten** zu **Dberkriegstedt** bei **Lauchstädt**:

- 27 Rüstern,
- 23 Erlen,
- 5 Pappeln,
- 2 Weiden

öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Käufer wollen sich früh 10 Uhr im **Gasthof zu Burgstaden** bei **Lauchstädt** einfinden. **Elsner.**

Rambouillet-Bock-Auction

zu **Haus Rethmar**, Station **Sehnbe** der **Lehrde-Hilfsbahn**.

Am **Montag den 4. Jan. 1875** Mittags findet die **Auction** der **Bollblutböcke** statt.

Wagen stehen bei **Ankunft** der **Büge** in **Sehnbe** bereit.

Kataloge werden auf **Wunsch** zugesandt. **v. UsLAR.**

Tüchtige Formner, Kernmacher und Eisendreher werden gesucht in der **Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei**.

Ein neumilchende **Kuh** mit dem **Raibe** zu verkaufen **Doelau 5.**

Im **Hause Rahnestraße Nr. 16** zu **Zeitz** ist der **große Verkaufsladen** mit **vorhandener**, aus **5 Stuben** bestehender **Familienwohnung**, **sehr großem Keller**, **Lager- u. Bodenräumen** zu **vermieten** u. zu **beziehen**. In demselben ist seit Jahren ein **bedeutendes Material- u. Destillationsgeschäft** betrieben worden; es eignet sich aber auch zu **jedem andern Geschäft**. [H. 51139 d.]

Nähere Auskunft ertheilt der mit der **Vermiethung beauftragte** **Geschäftsführer Fr. Stockmann**, **Rahnestraße 6** in **Zeitz**.

Wohnung zu vermieten in Quedlinburg.

Zum **1. April k. J.** ist die **Welstage** meiner **höchst freundlich** belegenen **Villa** zu **vermieten**; dieselbe besteht aus **8 heizb. Zimmern** mit **großem Balkon**, **4 Kammern**, **Küche**, **Keller** und **Zubehör**, **hübschem Garten** mit **Paranlagen**.

J. F. Klamroth [H. 53802] in **Quedlinburg**.

Die Rambouillet-Bock-Auction

zu **Weende bei Göttingen**, am **Mittwoch den 6. Januar 1875** Mittags über **49 Bollblutböcke** u. **27 Halbblutböcke**. **Bezeichnungen** werden auf **Wunsch** **verfendet**. **Amts Rath Grieffenhagen.**

Pension.

Zwei junge **Mädchen**, welche **Ofters 75** das **hiesige Sophienstift** besuchen sollen, werden von einer **gebildeten Familie** **Weimars** bei **mütterlicher** **Vorsorge** in **Pension** genommen. **Auskunft** unter **G. U. T. poste rest. feo. Weimar.**

In der **Serie** gezogene — am **31. December d. J.** **sicher gewinnende**

Braunschweiger Chaler 20-Loose

— **Gewinnsumme** **Thlr. 100,000.** — sind zu **57** **Preuß. Chaler** oder **fl. 99 3/4**, und bei **Vorauszahlung** des **niedrigsten Gewinnes** à **36 Pr. Thlr.** = **fl. 63**, **Salbe** à **18 Thlr.** = **fl. 31 1/2**, und **Viertel** à **9 Thlr.** = **fl. 15 1/2**, noch **vorrätig** bei

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Man **abonnirt** bei jeder **Postanstalt** für **5 Mark** (resp. **1 1/2 \mathcal{R}**) **pro Quartal** auf die

Deutsche Landwirthschaftliche Presse.

Chef-Redacteur: **Oeconomierath Hausburg**, **General-Secretair** des **Deutschen Landwirthschafts Rathes** und des **Congresses Deutscher Landwirthe.** — **Verlag** von **Wiegandt, Hempel & Parey** in **Berlin, S. W.**

(Eingetragen im **1875 Post-Zeitungs-Catalog** unter **Nr. 927**.)

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Producte

aus der **renommirten Fabrik** zu **Remda** in **Thüringen** und seit Jahren **gegen Rheumatismus und Gicht** tausendfach **bewährt**, sind für **Halle a/S.** und **Umgegend** nur **allein ächt** zu haben bei **Friedrich Arnold** am **Markt**.

Kladderadatsch.

Humoristisch - satirisches Wochenblatt.

Redigirt von **E. Dohm**, illustirt von **W. Scholz**.

Auflage 50,000 Exemplare.

Alle **Postämter** des **In- und Auslandes**, so wie alle **Buchhandlungen** nehmen **Abonnement** pro **Quartal** für **2 Mark 25 Pf.** an.

Wir **biten** alle **betheiligten Abonnenten** in **Deutschland**, ihre **Abonnement-Bestellungen** bei der **Post** vor **Erscheinen** der **ersten Quartalsnummer** zu **machen**.

NB. Jahrgänge 1848—1872 inclusive sind zum **herabgesetzten Preise** von **75 Mark** durch alle **Buchhandlungen** wie auch durch die **Unterzeichnete** zu **beziehen**.

Die **Verlags-Handlung** **A. Hofmann & Co.** in **Berlin, W., Kronenstraße 17.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2)**, **Havre 1868**, **Moskau 1872**.

Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869**, **Paris 1872**, **WIEN 1873**.

Das **Diplom** "**Mors Concours**," **Lyon 1872**.

Nur ächt wenn die **Etiquette** eines jeden **Topfes** den

Namenszug **J. Liebig** in **blauer Farbe** trägt.

Engros Lager bei den **Correspondenten** der **Gesellschaft**: **Herrn F. Bohnenstiel Nachf.** in **Magdeburg**, **Herrn J. C. F. Schwartz** in **Berlin**, **Herrn Brückner Lampe & Co.** in **Leipzig**. **Zu haben** in **allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen**, sowie in **den Apotheken** und bei **den Droguisten**.

Die in dem **Hause Königstraße 26** zwei **Treppen** hoch **belegene** **Wohnung**, bestehend aus **9 Zimmern**, **geräumiger Küche**, **Mädchengelass** und **einer Bodenkammer**, ist für **350 \mathcal{R}** am **1. April 1875** zu **vermieten**. **Nähere Auskunft** im **Hause Parterre**.

Herrschastlich **ingerichtete** **Wohnungen** stehen in der **Nähe** des **Gymnasiums** **Karlstraße Nr. 6** zu **vermieten**.

Wir **suchen** für **unser Waaren-Geschäft** einen **Lehrling** zum **möglichst baldigen** **Antritt**.

Bunge & Corte.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in **Halle**.

Zweite Beilage.

Berlin, den 26. December.

Dem Landtage wird in nächster Session das im Civilgesetzbuch vorbehaltene besondere Gesetz, betreffend die Entschädigung der Geistlichen wegen Einkommensausfall in Folge der Einführung der Civilstandsregister, vorgelegt werden.

Bekanntlich hat der Abg. Miquel im vorigen Jahre einen vom Abgeordnetenhaus fast einstimmig angenommenen Antrag wegen Regelung von Domainen Behufs Bildung von bäuerlichen Gütern gestellt. Die Regierung nahm demselben gegenüber zwar eine kühle Haltung an, aber sie ist doch in Neuverpömmern in dieser Richtung vorgegangen, indem sie Domainen in größere und kleinere bäuerliche Stellen zertheilt und so zum Verkauf gebracht hat. Vielleicht wider Erwarten der Regierung ist dieser Verkauf vollständig gelungen, obwohl die Parzellen ohne Gebäude und unter der Bedingung bedeutender Baarzahlungen veräußert wurden. Es ist zu hoffen, daß die Regierung nach dieser Erfahrung die Neigung gewinnen wird, in gleicher Richtung und nach einem großen Plane auch in anderen Provinzen vorzugehen. Die Finanzen des Staates würden sich dabei ohne Zweifel eben so gut stellen, wie die socialen Verhältnisse auf dem platten Lande gewinnen würden.

Wie die „Volks-Ztg.“ erfährt, ist Graf Arnim von den körperlichen und geistigen Anstrengungen, welche die Verhandlungen seines Processes ihm auferlegt haben, noch immer sehr angegriffen. Ueber eine Erholungsreise nach dem Süden ist vorläufig noch nichts bekannt; doch begibt sich Graf Arnim in den nächsten Tagen zu einem kurzen Aufenthalt nach Hasenheide, da die Aerzte ihm die Ruhe des Landens als bestes Heilmittel gegen sein Unterleibsleiden empfehlen. Die Anwälte des Grafen sind über die Frage, ob seitens des Procurators eine Berufung an das Kammergericht eingelegt werden soll oder nicht, bis jetzt noch nicht schlüssig.

Daß Fürst Bismarck nicht entfernt daran gedacht, geschweige denn gewünscht hat, daß Graf Arnim zur Untersuchungshaft gebracht wurde, ist, wie die „Presse. Ztg.“ nicht durch Zeugen nachweisbar, welche zugegen waren, als er die Nachricht von der Verhaftung bekam, und seine offensbare Ueberzeugung sofort ausdrückte.

Aus der letzten Zeit der Thätigkeit des Oberpräsidenten v. Nordenflicht erzählt ein Correspondent der „Vol. Ztg.“ Folgendes: „Bei der Anwesenheit des Kaisers in Dhlau gab Legation am zweiten Jagdtage ein Diner, während am ersten Tage die Stände des Reiches dem Kaiser ein solches angeboten hatten. Seitens des Hofmarschallants war dem Oberpräsidenten die Einladungsliste der distinguishedsten Personen Schlesiens zur Begutachtung vorgelegt worden und von diesem der auf der Liste befindliche Name des Breslauer Oberbürgermeisters v. Fördensbeck gestrichen worden. Daß der Kaiser Majestät bemerkt gemacht worden, worauf dieser den auf der Liste befindlichen Namen des Herrn v. Nordenflicht gestrichen und den des Herrn v. Fördensbeck eigenhändig wiederhergestellt haben soll. Thatsache ist, daß der Kaiser an dem vom Kaiser gegebenen Diner nicht theilgenommen, sondern an dem betreffenden Tage hier seinen gewöhnlichen Amtsgeschäften obgelegen hat. Der Kronprinz blieb am zweiten Jagdtage im Palais über Nacht und inspicierte am Tage darauf sein Dragonerregiment in Dhlau. Weber bei der Ankunft, noch bei der Abfahrt ist Herr v. Nordenflicht auf dem Perron des Bahnhofes gesehen worden, da auch der Kronprinz sich über die beabsichtigte Ausschließung des Oberbürgermeisters v. Fördensbeck mißbilligend geäußert haben soll.

Nachdem der Kultusminister gestattet hat, daß Landschullehrer die Sekretair-Geschäfte bei den Amtsvorstehern verrichten dürfen, wird von dieser Erlaubnis in den westpreussischen Kreisen bereits ein recht ausgiebiger Gebrauch gemacht. Diese Thatsache halten wir der allgemeinen Beachtung empfehlenswerth, da durch diese Beschäftigung den größtentheils kümmerlich besoldeten Lehrern ein recht lohnender Nebenverdienst geboten und den Amtsvorstehern im Interesse des Dienstes eine dauernde und zuverlässige Hilfe verschafft wird.

Wie die „N. A. Ztg.“ hört, verhält es sich mit einer von der „Deutschen Reichs-Correspondenz“ gebrachten Nachricht über den Ankauf der Grundstücke Leipzigerweg 9 und 10 für das landwirthschaftliche Ministerium dergestalt, daß deren Erwerb unter Vorbehalt der Zustimmung des Landtages allerdings vorbereitet worden ist. Der Kaufpreis für die fast 2 Morgen Grundstücke umfassen und für die dienlichen Zwecke selbst im Falle eines vergrößerten Bedürfnisses ausreichende Räume enthaltenden Realitäten beträgt übrigens nicht 600,000 Thlr., sondern 225,000 Thlr. Ein Neubau wird bei dem Erwerbe überflüssig, und bedarf es nur gewisser anderer baulicher Einrichtungen, um das jetzt in 4 verschiedenen, theils gemieteten Häusern placirte Ministerium, dessen große Bibliothek, das landwirthschaftliche Lesekabinet, das Landes-Oekonomie-Kollegium nebst Zubehö: angemessen unterzubringen.

Der Plan eine Provinz Berlin zu bilden, welcher dem nächsten Landtage in Form eines Gesetzesentwurfs vorgelegt werden wird, ist kein ganz neuer, wenn er auch in seiner jetzigen Form zum ersten Male auftritt. Im Princip wurde er schon dadurch ausgesprochen, daß die Stadt Berlin bei der Vorlage der Provinzialordnung für die städtischen Provinzen aus dem Verbände der Provinz Brandenburg getrennt wurde. Die innere, wie äußere Zusammengehörigkeit der rasch anwachsenden Kommune Berlin mit den nächst umliegenden Dörfern wurde schon viel früher erkannt und machte eine organische Verbindung derselben mit der Hauptstadt nothwendig. Die Ausdehnung Berlins

war eine so rapide, daß die Stadt in ihren einzelnen Theilen bis in die Nachbarorte hineinreichte, wodurch zahlreiche Unzuträglichkeiten herbeigeführt wurden. Man incorporirte in Folge dessen diese Dörfer und glaubte damit Remedur geschaffen zu haben. Doch bald stellte sich das gleiche Verhältnis in weiterem Umkreise heraus; man hätte, wenn man auf demselben Wege weitergehen wollte, das System der Incorporirung fortsetzen müssen und damit in anderer Weise ebensoviele Inconvenienzen hervorgerufen, wie man dadurch zu vermeiden suchte. Es mußte also zu einer Organisation geschritten werden, welche der centralisirten Stadtverwaltung größere Ausdehnung giebt und einen Gesamtverband herstellt, der die gemeinsame Wohlfahrt fördert. Diese Organisation glaubt man in der neu herzustellenden Provinz gefunden zu haben.

Als ein Zeichen der Zeit ist die Thatfache zu registriren, daß der seit einigen zwanzig Jahren bestandene „Magdeburger Correspondent“, wegen mangelnder Theilnahme mit Ende dieses Jahres sein Erscheinen einzustellen gezwungen ist. Auch das älteste Fachblatt, die „Preussische Handelszeitung“ hat nach nahe 50jährigen Bestehen um die Mitte dieses Monats in Folge „der hohen Preisforderungen der Arbeiter“ als selbstständiges Organ zu existiren aufgehört. Sie ist in den Besitz eines unserer geachteten Blätter, der „Bank- und Handelszeitung“ übergegangen und mit dieser verschmolzen worden.

Die Meldung, daß die R. russische Regier. Einladungen zur Fortsetzung der Brüsseler Konferenz in Petersburg zum Januar nächsten Jahres erlassen habe, bestätigt sich nach Wiener und Brüsseler Mittheilungen nicht.

Windthorst und Lasker.

Der Berliner Correspondent des Pariser, Figaro dessen Artikel über Helmerding wir neulich reproducirt haben, weiß heute seinem Pariser Publikum recht interessante Dinge über die hauptsächlichsten Redner des Deutschen Reichstags vorzulandern. Zunächst ist seine Besprechung dem Fürsten Bismarck als Redner genömet. Er erzählt von der dem Deutschen Publikum ziemlich bekannten Art des Rednens zu sprechen, seiner Manier, dabei irgend etwas in der Hand hin und her zu bewegen, seiner Neigung, Citate in seine Reden einzuflechten und dergl. mehr. Dann erzählt er vielerlei über Herrn Windthorst. Der Abgeordnete für Meppen scheint sich besonderer Vorliebe des Figaro-Correspondenten zu erfreuen, das ist, schreibt er, der Mann, den der Kanzler am Herzlichen vernünftigt, er ist es aber auch, der dem Redner Bismarck am Häufigsten in seiner eigenen Münze bezahlet. Herr Windthorst ist ganz klein, so groß etwa wie Herr Lieber. Wenn man ihn auf seinem Platze sieht, in sich selbst zusammengerollt, macht er den Eindruck einer Schildkröte, die ihre Nase aus der Schale streckt. Er schließt halb die Augen, was ihm den Anschein giebt, als wäre er blind, während ihm nicht das kleinste Detail von dem entgeht, was im Reichstagsaal vorgeht, eben so besitzt er das feinste Gehör. Er ist vielleicht ein Original, das sich damit auf seine eigene Kosten unterhält, die anderen zu mystificiren. Herr Windthorst hat ganz außerordentliche rednerische Gaben. Er ist sicher im Ausdruck, sein Gas ist leicht, wohlgeartet und elegant, nur leidet seine Art etwas an Monotonie, er unterbricht sich niemals. Seine Reden sind meist mit einer guten Dosis von an Malice gewürzt: eine „christliche Duldsamkeit“ gegenüber den Feinden der Kirche kennt er nicht. Trotz seiner mehr als mangelnden Schönheit und Anmuth ist Herr Windthorst doch ein aeren gefeuerter Gast in den besten Salons von Berlin; man weiß seine Besoe, seine Hetericit hoch zu schätzen. Seine Conversation wird noch mehr geschätzt, als seine parlamentairischen Reden. Die schönsten Frauen verlassen gerne die Unterhaltung von Officieren und Diplomaten, um mit ihm zu plaudern. In solchen Momenten beherrscht der Geist vollkommen die Materie und läßt sie eben vergehen! Herr Lasker macht Herrn Windthorst die Palme der Häßlichkeit freistieg. Er ist nicht viel größer, sein Körper ruht auf Beinen, die allen Gelesen der Sculptur Hahn sprechen. Sein Gesicht trägt jenen jüdischen Typus, dem ich zwanzigmal des Tages auf den Straßen Berlins begegne bin. Und doch fällt man, wenn man diesen Kopf betrachtet, auf dem die Gedanken ihre Furchen gezogen haben, daß man kein Wesen vulgärer Art vor sich hat. Wie man als Dichter geboren werden kann, ist er als Parlamentarier geboren. Es giebt kein Ding, über das er nicht spricht, ob es sich um Turfsteuere, um Handel, um Preisfragen oder Friedrich handelt. Wenn die Discussion über irgend eine Materie angeht, geht er mit aller Geschwindigkeit die diesbezügliche Literatur durch und dann gerirt er sich als Fachmann und spricht als hätte er niemals etwas Anderes, als eben das studirt. Dieses Phänomen begreift man nur, wenn man das Privatleben Lasker's kennt. Des Morgens steht er um vier oder fünf Uhr auf und von einer Kaffe Tasse erfrischt, setzt er sich an die Arbeit, um fünf oder sechs Stunden ununterbrochen bei derselben zu bleiben. Dann geht er in den Reichstag, wo er aufmerksam den Debatten folgt, um drei Uhr ist er zu Mittag, macht eine kurze Promenade, um sich dann wieder an die Arbeit zu setzen. Selten geht er ins Theater. Das dauert so das ganze Jahr hindurch, nur während zweier Monate im Sommer macht er in die Schweiz, um seine Kräfte aufzufrischen. Dieser Mann bewohnt im dritten Stock eines Hauses in der Köpener-Strasse ein kleines Zimmer, so beschiden, daß mancher Student sich kaum damit begnügen würde. Er besitzt ein kleines Einkommen und er ist durchaus nicht bemüht, es zu vermehren, obgleich man ihm die reich dotirten Stellen als Syndicus großer Gesellschaften angeboten hat. Uebrigens hat dieser Berliner Cato auch seine menschlichen Schwächen besessen, die man in dem jarten Deutschland vielleicht rührend findet, die ihm aber bei uns unsehbar der Lächerlichkeit Preis geben würde. Herr Lasker hat geliebt, meistentheils übrigens unglücklich, und mit größter Gewissenhaftigkeit über seine Gesäßerlegungen Buch geführt. Bis dahin nichts Außergewöhnliches. Aber Herr Lasker hat die Naivität besessen, die einzelnen Schwäbige seiner Liebeserzählungen unter dem Titel „Erlebnisse einer Mannesseele“ dem Publikum zu unterbreiten. Man kann sich den Effect vorstellen, die einzelnen Autor wohl nicht erwarteter hatte. Schnell lief Herr Lasker zu seinem Verleger, kaufte alle Exemplare zurück und unterdrückte jede neue Auflage. Ich habe umsonst in ganz Berlin versucht, mir das Büchlein zu verschaffen.

Litteraria - Vorträge

zum Besten der hiesigen Volksbibliothek.

Sechster und letzter Vortrag Mittwoch d. 30. Decbr. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule.

Herr Dr. Thiamhain: Die Anfänge der Kultur.

Billets zu 7/8 Sgr. sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu bekommen.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der über das Privatvermögen des früheren Handelsgesellschafters Buchbindermeisters **L. C. J. Henze** hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist beendet.

Gisleben, den 19. December 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
(gez.) Filter.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 30. Decbr. cr.
von früh 10 Uhr ab

sollen auf der Georgsburg bei Cönnern durch den Unterzeichneten:

6) Ruten hydraulische Kalksteine,
50 Wispel Cement,
50 Wispel hydraulischer Kalk,
meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Gelde verkauft werden.
Cönnern, am 23. December 1874.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Schmidt, Kreisgerichts-Actuar.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Polizeidieners mit 300 \mathcal{R} . Gehalt ist sofort zu besetzen. Die Annahme erfolgt zunächst auf 6 Monate Probezeit. Geeignete und civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich baldigst melden.

Cönnern, den 21. December 1874.
Der Magistrat.

[H. 36003.]

Zum neuen Jahre

eröffnet das **Dahim**, deutsches Familienblatt mit Illustrationen, ein neues Quartal und Abonnement.



Das Dahim

hat die Genugthuung, das Blatt des gebildeten deutschen Hauses zu sein. Seine Verbreitung in allen Theilen des Vaterlandes ermöglicht ihm, für den billigen Preis von 18 Gr. = 1 fl. 3 kr. vierteljährlich, Vieles u. Entes zu bringen u. einen Sammelpunkt der besten schriftstellerischen und künstlerischen Kräfte zu bilden. Preis vierteljährlich 18 Gr. (1 fl. 3 kr.), wofür höchstens 1 Nr. von 2 Bogen mit vielen Illustrationen. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen zum neuen Quartale (1. Januar) an, bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.

Zum 1. Januar neues Abonnement auf

Das Dahim.

Dahim-Redaktion und -Expedition in Leipzig.

Acht Oekon.-Verwalter

von verschiedenem Alter suchen bald Stellung durch

Franke, Neustadt Cera.

Für ein großes Geschäft in einer Stadt wird ein tüchtiger Kaufmann als Cassirer gesucht. Antritt nach Uebereinkunft. Näheres unter L. K.

Auf dem Rittergute **Gnoelzig** bei Cönnern findet ein Kuhhirt Unterkommen.

Oberteutschenthal.

Grosse Schlittenfahrt!

Mittwoch den 30. Dec. mbe. Mittag 1 Uhr labet zur Schlittenfahrt und Abends Ball ergebenst
F. Wanert.



Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn.

Auf unserer Eisenbahn wurden im Monat October 1874 befördert:

13,386 Personen, 237,702 Centner Güter.

Einnahme: 9096 \mathcal{R} . 1 \mathcal{S} . 5 \mathcal{G} .

Einnahme im September: 6648 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . 9 \mathcal{G} .

Leipzig, den 22. December 1874.

Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Franz Wagner. Robert Meischke.

Bekanntmachung.

Die Feuerversicherungs-Anstalt der

Bayr. Hypoth.-Wechsel-Bank

versichert bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art zu festen und billigen Prämien gegen Feuergefahr.

Garantiekapital der Bank baar fl. 3,000,000.

Reservefonds = 1,000,000 fl.

Prämienreserve = 301,342 fl.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zufuge billiger Prämien und prompter Entschädigung im Schadensfalle empfiehlt sich der Unterzeichnete.

Gerbstädt.

F. C. Meise.



Anfang Januar beginnt zu

Althaldensleben

(Poststation)

der Verkauf von

90 Jährlings-Merino-Böcken

französischer und Saanischer Abkunft und einiger aus englischer Kreuzung. Verzeichnisse über Alter, Abstammung, leb. Gewicht und Preis werden auf Wunsch gefandt.

H. von Nathusius.

[H. 53808.]

Levysohn's „Ziehungsliste“ bringt allwöchentlich sämtliche Verlosungen von Staats-, Communal- und Eisenbahn-Lospielen, Pfand- und Rentenbriefen, Anlebensloosen etc., nebst Restantenlisten. Nr. 1 enthält u. A. die Liste aller bis Ende 1874 gezogenen Serienloose. Probenummer gratis. Man abonniert für 15 \mathcal{S} . vierteljährlich bei allen Postämtern, Buchhandlungen, oder direct beim Verleger **W. Levysohn in Grünberg i/Schl.** [H. 23926]

Für den Laden meines Materialwaaren-Geschäfts suche ich zum möglichst baldigen Antritt ein gewandtes junges Mädchen.
Kuhla in Thüringen.
Siegm. Stehmann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gute Abend 7 1/2 Uhr wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.

Halle a/S., d. 24. Decbr. 1874.

Carl Wallstab, Apotheker, und Frau, Marie geb. Friebe.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Theresie mit dem Kaufmann Herrn August Zwarz in Halle a/S. beehren sich Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen

Herrn. Blankenburg

und Frau, geb. Sage.
Cötleba, d. 24. Decbr. 1874.

Verlobungs-Anzeige.

Selma Thinius,
Gustav Jentsch,

Verlobte.

Heldringen. Halle.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Antonie mit dem Landwirth Herrn Hermann Nebelung beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Pastor Sommer
und Frau.

Teutschenthal, den 25. December 1874.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Chausseegelbeinnehmer

Wilhelmine Baunach.

Halle, den 27. Decbr. 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach mehrjähriger, körperlicher Lähmung ging am Abend des 26. Decbr. in ihrem 75. Lebensjahre zur himmlischen Ruhe die verwitwete

Frau Emilie Mooyer,

geb. Bufe,

eine liebevoll sorgende Mutter, eine treue sich aufopfernde Freundin.

Hamburg. Sternfelde bei Angermünde. Halle.

Im Namen der Hinterbliebenen
Franz Singer, Schwiegersohn.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines am 19. dieses nach langen Leiden verstorbenen Mannes **Friedrich Seyfert**, lann ich nicht unterlassen, allen denen Dank zu sagen, welche meinem Manne in seiner Krankheit so viel Theilnahme schenkten; insbesondere der Familie des Rittergutsbesizers Hrn. v. Grävenitz, welche meinem Manne in seiner Krankheit und mich in meiner Noth so reichlich unterstützte; ferner Dank dem Herrn Pastor **Wieser** für die gesprochenen Trostesworte und dem Lehrer Herrn **Köhler** für den erbebenden Gesang. Auch vielen Dank dem Kriegerverein von Dues und Dölsdorf für das Ehrengeleite zur Gruft und schließlich noch denen Dank, welche ten Sarg meines Mannes so reich mit Kränzen schmückten. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein!

Dues, d. 22. Decbr. 1874.

Wittwe Seyfert.

Halle, d. 28. December.

* Am Mittwoch, den 30. December, Abends 8 Uhr, wird eine General-Versammlung des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure in Stadt Hamburg stattfinden. Da in No. 1 der Tagesordnung die Anträge der Commission zur Beilegung des Vereins an der nächstjährigen Generalversammlung und 25jährigen Jubelfeier des deutschen Rübenzuckervereins zur Berathung kommen, so werden Gäste gern gesehen, die als Industrielle hiesiger Stadt sich zu Theilnahme begeben. So weit augenblicklich die Sache entschieden, beabsichtigt der Verein eine Ausdehnung für obgenannte Generalversammlung des Rübenzuckervereins zu arrangiren. Zur Theilnahme werden zugelassen Mitglieder des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure und Industrielle der Stadt Halle.

Das Weihnachtsfest im Asyl für Obdachlose.

Strich 35, 4 heißt es: Wer Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Dankopfer. Es ist wahr, es giebt Zeiten, wo das Menschenherz von Dank gegen Gott, den Urheber alles wahren Glückes, tief durchdrungen ist und ein Verlangen hat, diesen Dank durch eine gute That an den Tag zu legen. Solcher Dankopfer hat das Weihnachtsfest, das dazu immer reichlich Gelegenheit bietet, viele aufzuweisen. Gerade an diesem Feste ergreift man freudig jede Gelegenheit, barmherzig zu sein, wie der Vater im Himmel barmherzig ist. Es bedurfte nur einer Andeutung, daß in dem Asyl für Obdachlose der liebe Weihnachtsmann seine Lichter wohl nicht anzünden würde, und siehe da, der heil. Christ erschien auch in dieser Herberge menschlichen Glendes und machte die Herzen der verlassen Mütter und Kinder fröhlich! Barmherzige Menschen kleideten die Kinder und einige Frauen, vertheilten Geldspenden, Nahrungsmittel, Spielsachen und Nachwerk. Dann wurde in Eile ein größeres Zimmer geräumt und gereinigt und eine prächtige Tanne aufgerichtet, die ihre reichbeladenen Zweige weit ausbreitete. Gegen Abend sammelten sich Alt und Jung um den Weihnachtsbaum und die ganze Gesellschaft wurde mit Kaffee und Kuchen bewirthet und Gesang und Spiel beschloß den heil. Abend. Am ersten Festtag-Mittag fand eine allgemeine Bewirthung Statt, indem ein mächtiger Schweinsbraten mit Gemüse und Zubehör zur Verheilung kam und fast für bei Tage Mundbedarf gewährte. Von der fröhlichen Stimmung des ganzen Asyls mag sich der geehrte Leser selbst eine Vorstellung machen. Hier nur noch das Eine, daß alle Theilnehmer dankbar ihren Wohlthätern Gottes reichsten Segen wünschten.

Vermischtes.

Dem Dichter Johann Fassenrath in Köln ist die Auszeichnung zu Theil geworden, daß ihn die im Jahre 1857 gegründete Madrider „Academia de Ciencias morales y politicas“, welche noch keinen Deutschen in ihrer Mitte zählte, zum correspondirenden Mitgliede gewählt hat. Es geschah dies in Anerkennung des Fassenrathschen Werkes „La Walkalla y las glorias de Alemania“, an dessen zweitem Theile der Verfasser jetzt mit Eifer arbeitet.

Wie man hört, geht man in sprachkundigen, gewählten Kreisen des Handelsstandes damit um, in richtiger Würdigung der von der obersten Postbehörde angeordneten Verbeutungen der sowohl Postbeamten als dem Publicum bisher geläufigen postalischen Ausdrücke, als „Recomandirt“ in „Eingekleidet“ und „poste restante“ in „postlagernd“, künftighin anstatt folgender Fremdwörter die entsprechenden deutschen zu gebrauchen: anstatt Agent: Erzieher, Zutreiber; Provision: Bemähungsgebühr; Bilanz: Gleichgewicht; Saldo: Ueberschuß; Comptoir: Rechnungsstube; Comptoirs: Rechnungsstube; Compagnie: Compagnon-Kumpen, Brodgenosse; Compagnie-Brodgenossenschaft; Chicane: Kleinigkeitskrämerei, Rechtsverdringung; Chicaneur: Ränkeschmied; Telegramm: Fernschreiber; Telegraphen-Bureau: Fernschreibeamt; Revisor: Durcheifer, Rechnungsprüfer. Wir sind überzeugt, daß man es bei diesen Aenderungen noch nicht bewenden lassen wird, und behalten uns demgemäß weitere Mittheilungen vor.

[Hinterlader und prismatisches Pulver.] Bekanntlich hat Herr v. Dreyse jun. eine neue und sehr wesentliche Verbesserung an dem Hinterladergewehr angebracht. Diefelbe wird in dessen, da die Armirung unserer Infanterie mit dem Mäusergewehr noch lange nicht durchgeführt ist, bereits sehr eifrig auf den Spandauer Schießständen geprüft. Schon jetzt ergeben die erzielten Resultate einen bedeutenden Vorzug vor dem genannten Mäusergewehr. Eine weitere folgenschwere Verbesserung ist auf artilleristischem Gebiete gemacht und bereits von unserer Artillerie-Inspection angenommen worden. Eine neue Art prismatischen Pulvers, dessen specifisches Gewicht ein wenig höher ist, als das des bisher angewandten (es beträgt nämlich 1,69 gegen 1,65), soll fortan unserer Artillerie eine noch fürchterlichere Ueberlegenheit zusichern. Die Explosivkraft dieses Pulvers ist so bedeutend, daß die preussischen 28 Centimeter Geschütze hierdurch die englischen 11 zölligen Kanonen übertreffen. Die Pulvermühle in Hamann und Hamm sind bereits angewiesen, bedeutende Vorräthe dieses Pulvers fertig zu stellen.

Noch vor Ablauf des alten Jahres hat der deutsche Hutmarkt in den „Vier Jahreszeiten“ zu München eine culturge-

richtliche Frage geordnet. Die Namen der vier angenommenen Hüthüte sind: König Ludwig, von der Kann, Piloty und Hans, die Formen derselben lediglich Spielarten des bekannten „Schab-Hutes.“ Dem Cylindurbut, der sich durch den Schwung seiner Form auszeichnet, verspricht man eine große Zukunft.

— „Bodenlos wie des Pfarrers Sack“, lautet ein altheutsches Wort. Hierzu: ein paar Illustrationen, wie sie der Tag bringt. Bischof Lachat bewohnt eine prächtige Villa auf der Muffegg bei Luzern, wofür er sich den Miethzins, 2000 Frs., von den ihm ergebenden Pfarrern zusammenbitteln läßt. Ubrigens wurde der Lachat Pfennige sammelnde Pfarrhelfer von einer resoluten Bäuerin mit dem Bescheide heimgeschickt, der Bischof solle sich eine billigere Wohnung miethen. — Zu Gunsten der Patres des aufgehobenen Klosters Mariastein wird von den Ultramontanen eine Almosen Sammlung veranstaltet, weil dieselben entblößt auf die Gasse gestellt und auf ihr eigenes Geld angewiesen seien. Das heißt gründlich „das Ding sagen, was nicht ist“, wie es allerdings bei den Clerikalen tägliche Gewohnheit ist. Thatsache ist, daß laut Aufhebungsbeschluss der Abt des Klosters 2800 Frs., der Prior 2200, die übrigen Patres 16—2000 Frs. jährliche Pension mit Zulagen bis zu 600 Frs. erhalten. Die im Dienste der Seelsorge zurückbleibenden Klostergeistlichen haben überdies freie Wohnung, Garten, Pflanzland u. Der Ausruf an die Dpferwilligkeit des Volkes gleicht daher einer unverschämten Bettelei wie ein E dem andern.

— In den süblichen Theilen von Oesterreich und in den Küstendändern haben am 20. December heftige Gewitter mit starken Entladungen getobt. In Scutari (Albanien) wurde gleichzeitig ein Pulverturm durch den Blitz entzündet, dessen Aufstiegen einen Theil der Stadtmauer und eine große Anzahl Häuser verunstaltete. Ueber 200 Personen sind umgekommen oder verwundet worden.

— Am ersten Weihnachtstag fand im Theatre du Chatelet zu Paris die Bescheerung für die Kinder der Elsas Lothringer statt. Ein großer Christbaum, den man absichtlich wieder aus den Bogenen hatte kommen lassen, war in der Mitte des Saales errichtet. Die Zahl der Kinder betrug ungefähr 2000. Alle möglichen Geschenke wurden vertheilt, sogar zwei Chassepots, die zwei Böhlinge eines Pariser Gymnasiums erhielten. Das Fest war, wie auch früher, von der „Association generale d'Alsace-Lorraine“ (sie besteht meistens aus Republikanern) veranstaltet worden, die darauf hält, daß ihre aus Lieb für Frankreich in die Verbannung gegangenen Elsas Lothringer den Weihnachtstag in ihrer, d. h. echt deutschen Weise, feiern. Eine größere Anzahl von Deputirten, darunter Ehlers und Sambetta, wohnten dem Feste an. Ein elsasser Gesangverein und die Musikbände der „Garde republicaine“ von Paris, welche einen Elsässer zum Capellmeister hat, wirkten bei der Feierlichkeit. Selbstverständlich wurden eine größere Anzahl von Reden und Gedichten vorgebracht, welche alle Bezug auf die „Rückkehr“ hatten.

— Paris hat seit Neujahr 1874 nicht weniger als 47,800,000 Liter gewöhnlichen Wein und 1,700,000 Liter seine Weine, 9 Mill. Liter Liqueure, 22,500,000 Liter Bier und 3,500,000 Liter Apfelswein getrunken. An Butter wurden nicht weniger als 800,000 Etr. verbraucht. Käse wurde ungefähr das gleiche Gewicht verzehrt. Ochsen-, Hammel- und Kalbfleisch wurden 4,490,000 Etr. auf den Markt gebracht. An Schweinefleisch und Wurstlerwaaren beziffert sich der Verbrauch auf ungefähr 1 Mill. Etr.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich (wie schon telegraphisch erwähnt) am Donnerstag Nachmittag auf der großen Westbahn zwischen Drford und Birmingham. Von erstgenannter Stadt war ein aus 13 Wagen bestehender Personenzug bald nach Mittag abgelassen worden, zwei Locomotiven waren angespannt und ihn füllten meist Personen, die sich zu Freunden auf das Land begaben, um dort die Festtage fröhlich zuzubringen. Da brach in der Nähe von Shipton, etwa zwei Kilometer von Woodstock Road, der ersten von Drford gen Norden gelegenen Station, die Achse ober das Rad eines in der Mitte des Zuges befindlichen Wagens dritter Classe. Sofort wich dieser aus dem Geleise, holperte von da an etwa 1000 Fuß weit über die hölzernen Grundschwelle der Bahn fort, bis er endlich mit noch anderen Wagen losgerissen und vom hohen Damme hinabgeschleudert wurde in die zur Seite unten liegende Wiese, woselbst sie alleammt zu einem wüsten Trümmerhaufen zusammengeschlagen wurden. Da der Zug mit einer Geschwindigkeit von etwa sechzig Kilometer dahingefahren war, kann man sich die Gewalt, mit der die dem Verderben geweihten Wagen vom Zuge losgerissen und über die Böschung hinabgeschleudert wurden, einiger Maßen vorstellen. Gar entsetzlich war die Folge. Die drei hinabgeschleuderten Personenwagen, denen sich ein Gepäckwagen fliegend zugesellte, waren in der nächsten Minute nur mehr ein formloser Splitterhaufen, dessen Bestandtheile, untermischt mit erschlagenen, verstümmelten und ächzenden Menschen, den Wiefengrund bedeckten. Einer der Wagen war zum Ueberflus erschmettert in den nahegelegenen Canal hinabgestürzt, wo ertrunken sein mag, was sonst vielleicht den Sturz überlebt haben mochte. Der Anblick war nach allen vorliegenden Schilderungen ein herzzerreißender.

In einigen Exemplaren der heutigen 2. Beilage ist S. 1. Sp. 2. Z. 47. v. o. zu lesen „Waller“ und S. 51. v. o. „Verre.“

Bekanntmachungen.

Knobholz-Verkauf.

Donnerstag d. 14. Jan. 1875 sollen in dem **Sahn'schen Gasthose zu Bippa** von **Vormittags 9 Uhr** nachverzeichnete **Knobhölzer** aus der **Hauung Schwarzenhäfeln, Unterforst Bodenschwende**, öffentlich meistbietend verkauft werden:

- ca. 189 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 18 Meter Länge u. bis 89 Centimeter Stärke,
- 74 Stück Ahorn,
- 44 " Rothbuchen,
- 248 " Weißbuchen,
- 50 " Linden,
- 204 " Birken,
- 1 " Schlitten,
- 2500 " Leiterbäume,
- 36 " Karmebäume,
- 272 " Leisten,
- 3,0 Rmtr. Eichen Knobholz,
- 69,0 " Weißbuchen do.

Der **Hr. Förster Märker** auf **Bodenschwende** ist beauftragt, die hier verzeichneten **Knobhölzer** auf **Antrag** vorzuweisen. Die **Bedingungen** werden bei **Eröffnung** des **Termins** vorgelesen und wird hier **nur** verläufig **benotet**, daß jeder **Käufer** gleich im **Termin** 25% des **Kaufpreises** in **preuß. Gelde** anzubringen hat.

Bippa, d. 18. Dec. 1874.

Der Oberförster.
gez. **Hoffmann**

Eine tücht. selbst. Landwirthschafterin, in ff. Küche **erfahren**, sucht **sof. Engagement**.

Gesucht eine im **Polamentierf. bew. Verkäuferin** zur **selbst. Führung** einer **Commanbite**, 1 **Wirthschafterin** für eine **alt. Dame**, 1 **tücht. Köchin** auf ein **Dur.** sowie **versch. and. junge Mädchen** hier und **nach** auswärts. **Baldige Meldungen** mit **Zeugn.** erbitet das **Comt. von Emma Lerche**, **gr. Klausstr. 28.**

Für den **Nachlaß** der **verstorbenen Krau Gebeimen Medicinal-Rätbin Weckel von Gensbach** nehme **als Testamentsvollstrecker**, **Sah-**lungen entgegen und **leiste** der- gleichen.

Dryander, Justizrath.

Knobholz-Auction.

Eine Partie Küstern, ca. **100 Stück** in den **Bauerweiden zu Planena** bei **Ammendorf** soll **Mittwoch den 30. December 1874 Vormittags 11 1/2 Uhr** meist **bietend** verkauft werden. **Bersam-**lungsort in der **Ehene zu Planena.**

Materialhandlung. verbunden mit **Schanwirthschaft**, **Schaus** von 2 **Hauptstraßen**, mit **schönen Kellern** und **Rebengebäu-**den, ist für **7500 \mathcal{R}** wegen **Fam-**ilienverhältnissen zu **verkaufen**. **Anzahlung** nicht unter **3000 \mathcal{R}** . **Näheres** beim **Klempnermeister** **Glandberg** in **Erfurt**, **Regierungsstraße Nr. 1.**

1 Decon. Verwal-ter **findet** **sofort** bei **150-180 \mathcal{R}** **Gehalt** Stelle durch **Fr. Binneweiss.**

Ein junger Mensch, d. die **Deconomie** auf einem **Ritter-**gut **erlernen** will, **findet** **sofort** **Engagement** d. das **Compt. von** **Fr. Binneweiss.**

Ein Candidat der **Edeologie**, **welcher** **bereits** **unterrichtet** **hat**, **wird** **zur** **Leitung** der **hiesigen** **Schola** **collecta** zu **Dstern 1875** **gesucht**. **Gehalt** **500 \mathcal{R}** . **Bewerber** **wollen** **sich** **schriftlich** **oder** **persönlich** **unter** **Einbringung** **ihrer** **Zeugnisse** **bei** **Herrn** **Schuldirector** **Dr. Ben-**trup in **Kosleben** **melden.**

Eine Holländische **Windmühle**, **neu** **gebaut**, **Bohnhaus**, **Scheune**, **2** **Nor-**gen **Alter**, **sehr** **gut** **rentirend**, **wird** **wegen** **Kränklichkeit** **des** **Besizers** **sofort** **verkauft**, **zu** **erfragen** **bei** **Leopold Goldmann**, **gr. Steinstraße Nr. 17.**

Tägliche Auflage:
30,500 Explr.,
wovon
ca. **9000 Exemplare**
außerhalb **Berlins**
gehalten werden.



Tägliche Auflage:
30,500 Explr.,
wovon
ca. **9000 Exemplare**
außerhalb **Berlins**
gehalten werden.

Berliner Tageblatt

unabhängige politische Zeitung

reichhaltigste
Berliner Local-Zeitung
verbunden mit der **besten** **literarischen** **Wochenschrift**
Berliner Sonntagsblatt
sowie dem **humoristisch-satirischen** **Wochenblatt**
„ULK“
mit den **meisterhaften** **Illustrationen** von **H. Scherenberg.**
Abonnementspreis **pro** **Quartal** **5 1/4 Mark = 1 3/4 Thlr.,**
monatlich **1 3/4 Mark = 17 1/2 gr.**
(incl. **Votenlohn** resp. **Post-Provision**)
für **alle 3 Blätter** **zusammen.**

Illustrirter Familienkalender

des **Jahres** **Hinkende** **Polen**

Wenn ein **Volksbuch** es zu einer **Auflage** von **einer** **Million** **gebracht** und es **in** **fernen** **Welttheilen**, **so** **weit** **die** **deutsche** **Zunge** **klirrt**, **sich** **eingebürgert** **hat**, **so** **liegt** **wohl** **in** **dieser** **Thatsache** **eine** **Kritik**, **die** **jede** **andere** **Kritik** **überflüssig** **macht**. **Neben** **der** **außerordentlichen** **Manigfaltigkeit** und **Fülle** **des** **Inhalts**, **der** **mit** **Hilfs** **Mitteln** **überreich** **illustriert** **ist**, **und** **neben** **der** **auffallenden** **Biligkeit** **ist** **es** **vor** **allem** **die** **Art** **volks** **tümliche** **Sprache**, **die** **gerade** **zu** **mache-** **hafte** **Popularität** **der** **Darstellung** — **mancher** **Kritiker** **erinnert** **an** **die** **besten** **Leistungen** **des** **unvergleichlichen** **Volkschriftstellers** **Hebel** — **und** **die** **es** **leicht** **deutsch** **patriotisch**, **und** **in** **religiöser** **Beziehung** **von** **allen** **Extremen** **sich** **fern** **haltende** **Gesinnung**, **wodurch** **ein** **solcher** **in** **der** **Geschichte** **des** **Volkschriftentums** **wohl** **noch** **nie** **dagemessener** **Erfolg** **erzielt** **wor-** **den**.
Schlesische Zeitung.
Für 1875 zu haben bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern**.

Schlittengeläute,
Goslarer Schellen, Kossbaarschweife empfiehlt
Ferd. Haassengier, gr. Klausstraße 26.

Die Geraer Zeitung

lades für das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal zum **Abonnement** ein. **Diesigen** **Ansprüche**, **welche** **an** **eine** **Zeitung** **ihres** **Umfanges** **gemacht** **werden**, **glaubt** **sie** **befriedigen** **zu** **können** **und** **in** **diesem** **Rahmen** **eine** **möglichst** **übersichtliche** **Darstellung** **und** **Beurtheilung** **der** **politischen**, **sozialen** **und** **kirchlichen** **Bewegung** **ihren** **Lesern** **zu** **bieten**. — **Die** **Geraer** **Zeitung** **bringt**: **Leitartikel** **über** **die** **wichtigeren** **Fragen** **des** **Tages**. — **Chronik** **der** **politischen** **Ereignisse**. — **Telegramme**. — **Tägliche** **Berliner** **Original** **Korrespondenzen**. — **Berichte** **aus** **dem** **Auslande**. — **Reichs-** **tags** **briefe** **aus** **der** **Feder** **eines** **hervorragenden** **Publicisten**. — **Korrespondenzen** **aus** **allen** **Theilen** **Deutschlands**, **wo** **immer** **bedeu-** **tendere** **Ereignisse** **eintreten** **z.** — **Berichte** **aus** **Thüringen**. — **Lo-** **kales** **aus** **Reuß**. — **Eigene** **stenographische** **Landtags** **berichte**. — **Drig-** **nalkours** **berichte**. — **Land-** **und** **volkswirthschaftliche** **Nachrichten**. — **Pro-** **dukten**, **und** **Wich** **Markt** **berichte**. — **Ein** **reichhaltiges** **Feuilleton**: **Romane**, **Novellen**, **Skizzen**. — **Kleine** **Zeitung**. — **Vermischtes**. — **Re-** **ceptionen** **über** **Theater** **und** **Concerte**. — **Mittheilungen** **über** **alle** **Er-** **scheinungen** **in** **Literatur** **und** **Kunst**. —

Die **Tendenz** **der** **Geraer** **Zeitung** **ist** **besonnener** **Fortschritt** **auf** **allen** **Gebieten** **des** **öffentlichen** **Lebens**, **unter** **stetem** **Imaugehalten** **des** **nationalen** **Principis**. — **Außerhalb** **Thüringens** **gilt** **sie** **als** **Quelle** **für** **thüringische** **Nachrichten**. — **Sonn-** **und** **Feiertage** **ausgenommen** **erscheint** **die** **Geraer** **Zeitung** **täglich** **in** **ein** **bis** **drei** **Bogen** **Grosfolio**. **Ihr** **Preis** **ist** **trozdem** **quartaltlicher** **nur**

2 Mark (20 Silbergroschen).

Inserate **werden** **für** **Gera** **und** **Umgegend** **zu** **15 Pf.**, **auswärtige** **zu** **20 Pf.** **N. N.** **die** **Corpuszeile** **gerechnet** **und** **finden** **bei** **der** **täglich** **wachsenden** **Auflage** **der** **Geraer** **Zeitung** **die** **weiteste** **Verbreitung**. **Sämmtliche** **Geschäfts** **annoncen** **werden** **außerdem**, **ohne** **weitere** **Bergütung** **hierfür**, **in** **einen** **Plakat** **anzeiger** **vereinigt**, **welcher** **täglich** **an** **den** **Strassenecken** **angeschlagen** **wird**. **Im** **hiesigen** **Verweilen** **die** **Unterzeichneten** **auf** **Haltung** **und** **Inhalt** **des** **Blattes** **ist** **geborenen** **Halbahr** **und** **glauben** **in** **dieser** **Zeit** **fortwährend** **nöthig** **gemordene** **Steigerung** **der** **Auflage** **als** **Zeugnis** **für** **die** **Beliebtheit** **des** **Blattes** **anzusehen** **zu** **dürfen**. **Mit** **dem** **Dank** **für** **diese** **iets** **wachsende** **Theilnahme** **verbinden** **wir** **die** **Bitte** **um** **rechtzeitige** **Erneuerung** **des** **Abonnements**.

Redaktion und Expedition der Geraer Zeitung.

Die erste deutsche Tages-Zeitung für Mek-Lothringen.



Verlag der Gebrüder Lang in Mek
erscheint täglich für den Preis von 4 Mark vierteljährlich. Sie hat zu ihrer Tendenz das lebhaft gefühlte Bedürfnis eines umfassenden **deutschen Organs für Mek-Lothringen**

auszufüllen, das zunächst die **speciell** **deutschen** **Interessen** **vertritt**, **in** **dem** **aber** **auch** **die** **besonderen** **Elfsaß-Lothringischen** **Angelegenheiten** **eine** **ausführliche** **Mittheilung** **und** **eingehende** **Besprechung** **finden**. **Durch** **ihre** **unabhängige** **Stellung** **nach** **keiner** **Richtung** **hin** **beengt**, **wird** **ihre** **allen** **Benachtheiligungen** **mit** **Entschiedenheit** **entgegengetreten**, **die** **nationale** **Erroll** **oder** **confeffionelle** **Voreingenommenheit** **der** **gedehlichen** **Entwicklung** **des** **deutschen** **Elements** **etwa** **beeinträchtigen** **wollen**. **Außer** **einem** **politischen** **Tagesbericht** **bringt** **sie** — **von** **völlig** **unpar-** **teiihem** **Standpunkte** **aus** **geschöpft** — **Korrespondenzen** **und** **Aufsätze** **über** **die** **wichtigsten** **Tagesfragen**, **Berichte** **über** **die** **Reichstagsverhandlungen** **z.** **z.** **sowie** **Mittheilungen** **und** **Privat** **Korrespondenzen** **über** **communales** **und** **soziales** **Leben** **aller** **Elfsaß-Lothringischen** **Städte**, **in** **letzterer** **Hinsicht** **wesentlich** **unterstützt** **durch** **zahlreiche** **Mitarbeiter** **und** **Korrespondenten**. **Auf** **localem** **Gebiete** **wird** **sie** **sich**, **wie** **bisher**, **nicht** **darauf** **beschränken**, **den** **Ereignissen** **des** **Tages** **zur** **unverfälschten** **Chronik** **zu** **dienen**, **sondern** **fördernd** **und** **anregend** **da** **eingreifen**, **wo** **Uebelstände** **zu** **beseitigen**, **Verbesserungen** **in** **Vorschlag** **zu** **bringen** **sind**.

Für die **Unterhaltung** **der** **Leser** **wird** **das** **illustrierte** **Sonntagsblatt**, **das** **die** **Abonnenten** **in** **Mek** **und** **Lothringen** **mit** **der** **Sonntagsnummer** **gratis** **erhalten**, **in** **bekannt** **er** **gebogener** **Weise** **nach** **wie** **vor** **Ertragen**. **Von** **allen** **Kreisen** **der** **deutschen** **Gesellschaft** **in** **Mek** **und** **Lothringen** **gelesen** **(in** **Mek** **selbst** **weit** **aus** **die** **verbreitetste** **Tageszeitung**), **sowie** **in** **fast** **jeder** **nur** **einigermassen** **bedeutenden** **Stadt** **der** **alten** **Provinzen** **Deutschlands** **ge-** **halten**, **bietet** **die** **Mek** **Zeitung** **Inseraten** **aller** **Art** **(pro** **Peitzeile** **1/4** **Gr.)** **die** **wirkungsvolle** **Verbreitung** **und** **erfreut** **sich** **dem** **auch** **bereits** **unter** **allen** **diesigen** **Blättern** **des** **lebhaftesten** **Zuspruches**.

Bauunternehmer

ersuchen wir, die Preise für **Mauerarbeiten** exclusive Material und für **Zimmerarbeiten** inclusive Holzlieferung zum **Bau eines Fabrikgebäudes** von 47 Meter Länge, 16 m. Tiefe und 18 m. Höhe, bis 15. Januar 1875 bei uns einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen können in unserem Comptoir eingesehen werden.

Landsberg, Provinz Sachsen, den 23. December 1874.

Actien-Malzfabrik Landsberg.

Der Kapitalist,

eines der wenigen Blätter, deren **Unabhängigkeit keine Phrase** ist, beginnt mit **Neujahr** seinen zweiten Jahrgang. Ueber die Reichhaltigkeit des Blattes — dasselbe bringt neben einer Fülle von Notizen und Nachrichten über die einzelnen Gesellschaften etc. fortlaufende **Orientierungsartikel** über alle Arten von Werthpapieren, **zuverlässige Verloosungslisten**, **Auszahlungs-, Einzahlungs- und Generalversammlungs-Anzeigen** — belehrt ein Blick in Nr. 1 des neuen Jahrganges, welche in jeder Buchhandlung **gratis** zu haben ist. Ebenda-elbst, sowie bei allen Postanstalten werden Abonnements à **2 Mark** per Quartal auf dieses billigste und zuverlässigste aller Finanzblätter entgegen genommen.

Eduard Hallberger
in Stuttgart.

Der billigste und gesündeste Erfolg

für Kaffee ist

Brandl's ächter Malzkaffee,
pro Paquet incl. Gebrauchsanweisung 2 Sgr.

Dieses aus reinem Gerstenmalz hergestellte Präparat erfreut sich wegen seines **vorzüglichen Geschmacks und Aromas**, sowie wegen seiner **außerordentlich günstigen Wirkung bei Nerven Schwächen, Hals- und Brustleidenden**, wie als **ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Kinder** u. eines großen Abkühlers und wird dasselbe von **ärztlicher Seite** angelegentlich empfohlen. Zu haben durch das **General-Depot Elnain & Co. in Frankfurt a/M.,** sowie in **Halle a/Saale** durch **Albin Hentze.** (D. 8524.)

Offene Stellen:

für eine **Büffetmamsell** für Bahnhof, eine **2te Mamsell** für Hotel u. 2 j. Mädchen zum Erl. d. f. Küche, 2 j. Kellner u. 2 Kellnerlehrlinge durch

F. A. Vegerling, gr. Ulrichstr. 52.

Ein **Diener** find. 107. Stellung; **Sofameister, Kutscher, Haus- u. Pferdeknechte** u. **Durchsich vom Lande** suchen 1. Jan. Dienst durch

Frau Deparade.

Eine j. **Landwirthschafterin** mit sehr gut. Attesten wünscht n. Stellung durch **Frau Deparade,** gr. Schlamm 10.

Zu beziehen durch **Schroedel & Simon in Halle.**

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf. (16 Sgr.)

beginnt mit dem 1. Januar ihren 23. Jahrgang. Es gelangen in demselben folgende Erzählungen:

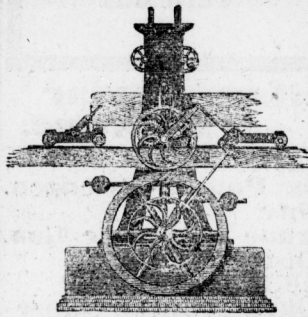
„Das Capital“ von Levin Schücking,

„Eine namenlose Geschichte“ von E. Marlitt,

„Ein kleines Bild“, Erzählung von Ernst Wichert (Verfasser von „Schuster Lange“)

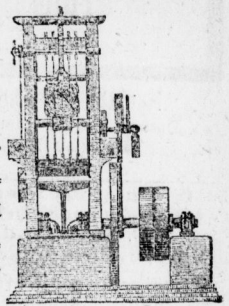
zur Veröffentlichung. Von den demnächst erscheinenden belehrenden und unterhaltenden Artikeln heben wir vorläufig hervor: Am Grabe eines Märtyrers. Mit Abbildung. — Der Rattenfuchs und das nächtliche Thierleben in der Dase. Von dem Afrikareisenden G. Schweinfurth. Mit Abbildung. — Räuber und Begehrter im Pflanzenreiche. Von Carus Sterne. Mit Abbildung. — Am Sterbebette eines Kaisers in der Wiener Hofburg. Mit großer Illustration u. c.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig. Postämter nehmen Bestellungen à 1 Mark 60 Pf. (16 Sgr.) nur bis 1. Januar an, Buchhandlungen zu jeder Zeit.



Sägegatter,

verticale und horizontale, feststehende und transportable, bewährter, ebenso leistungsfähiger als dauerhafter Construction empfiehlt in verschiedenen Größen unter Zusicherung prompter und schneller Bedienung die



Leipzig - Reudnitzer

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei, vorm. Götjes, Bergmann & Co.

50. Jahrgang!

„Der Freischütz“

50. Jahrgang!

HAMBURGER TAGEBLATT

schon jetzt das reichhaltigste und billigste Blatt in Hamburg, bringt vom 1. Januar ab eine noch bedeutend grössere Mannigfaltigkeit und Gediegenheit im Inhalt. Neue, bedeutende Kräfte sind für den politischen Theil gewonnen und für den unterhaltenden Theil haben Schriftsteller ersten Ranges ihre Mitwirkung zugesagt.

„Der Freischütz“ ist nach wie vor durchaus freisinnig, durchaus unabhängig und nimmt zu jeder politischen Frage entschiedene Stellung. So dient er mit glühendem Eifer dem Fortschritt, dem Recht und der freiheitlichen Entwicklung unseres Reiches. Obwol „Der Freischütz“ treu und gesinnungstüchtig die wichtigsten Interessen vertritt, hütet er sich doch auch im politischen Theile, wie in allen seinen Spalten vor Trockenheit und Langeweile. Den Tagesfragen sucht er fesselndes Interesse abzugewinnen, er ficht im Parteikampfe mit den Waffen des Humors, der Ironie und Satyre und bringt täglich eine heitere Kritik der Tagesereignisse. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmet „Der Freischütz“ dem

Feuilleton.

In täglichen Fortsetzungen bringt er Romane und Novellen aus der Feder **unserer ersten Schriftsteller**, wir nennen nur **Wilkie Collins, C. M. Sauer, Carl Wartenburg** etc. **Ausserdem** täglich ein einzelnes, in sich abgeschlossenes Feuilleton humoristischen oder belehrenden Inhalts in pikanter Form. So bietet „Der Freischütz“ stets ein treffendes, freundliches

Spiegelbild der Zeit.

Jeden Sonntag bringt er eine

Unterhaltungsbeilage

mit Berliner und Hamburger Plaudereien, Novellen, Humoresken, Gedichten, Knallersben, Theater- und Kunstnotizen, Räthseln, Briefkasten etc. Dennoch kostet „Der Freischütz“ vierteljährlich

nur **3 Reichsmark 75 Pfennige.** (1 Thlr. 7½ Sgr.)

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen und laden zum Abonnement höflichst ein

Die Expedition des „Freischütz“.

Hamburg, Paulstrasse 29.

Ober-Röblinger & Dieskauer Briquettes

empfehlen

Seering & Lange,
Comptoir Leipzigerstrasse 95.

Neujahrspfeifen für Kellner bei **Saag, Markt.**

Elegante Schlitten empfiehlt **h. H. Friedr. Brandt,** große Ulrichsstraße 29.

Jeder gebildeten Familie kann als schönstes, interessantestes und verhältnismäßig billigstes illustriertes Familien-Journal, das bei seiner großen Reichhaltigkeit in jeder Wochennummer für jedes Mitglied der Familie eine besondere Gabe — für Alle aber eine Fülle von Unterhaltung, Belehrung und geistiger Anregung bringt, auf's Wärmste empfohlen werden **Sachländer's Allgemeine Illustrirte Zeitung**

UEBER LAND & MEER

Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart**. Preis in Wochennummern nur Thlr. 1. vierteljährlich, " " 14tägigen Heften nur 5 Sgr. pro Heft.
Jede Buchhandlung, jedes Postamt und jede Journal-Expedition nehmen Abonnements an.

seidne Ballroben eleganter Schärpenbänder waschbare Ballroben

Talmas **J. Schmuckler** **Atlastragen**

3 gr. Ulrichsstr. 3.

buntfarbige Tülls Das Neueste in Kränzen, Bouquettes, Rosen, Knospen zum Garniren von Ballroben. buntfarbige Tarletans

Ernste u. scherzhafte Gratulationskarten



C. F. Ritter, Halle a/S., 42 gr. Ulrichsstr. 42.

Für Gesellschaften. Zu Christbescherungen. Zu Cortillons.



Scherzhafte und practische Neuheiten

42 gr. Ulrichsstr. 42

Neujahrspfeifchen
das Dbd. 5 Sgr. bis zum feinsten bei **F. Saatz** in Halle.

Gratulations-Karten in großer Auswahl bei **C. Weyland,** große Steinstraße 13.

Zwei moderne Tafelschlitten stehen preiswerth zu verkaufen in Köslagen bei Landsberg Nr. 6

Russischen Salat, gut marinirte Heringe, Capern, Sardellen, Perlzwiebeln, Riesenneunungen, Sardinen, Brotheringe, frischen Dorisch, Schellfisch, Karpfen, Zander, Fische, feinste Holländer Heringe, marinirten Kollaal, frisches Hirsich, Schweins- und Rehwild, Goldfasanen, wilde Enten, Blumenfohl à Stauda 4, 5 und 6 Sgr. empfiehl.

C. Müller.

1874er Roth- und Weißa eine à Fl. 6 Sgr. vorzüglich schön zu Bowlen und Suppen, frische grüne Pomeranzen, Ananas, f. Jamaica-Rum, Arrac, Punsch billigst bei **C. Müller.**

Hafer und Mais, sowie Boppen und Weizenkleie empfiehlt billigst **Albert Kuhn,** Cisleben.

Eine Beamtenfamilie sucht zum 1. April eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern n. Zubehör, Preis 80-100 Th.

Desgl. gesucht eine kleinere aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör. Gef. Offerten unter H. 1. befördert **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig.

Ein Laden ist zu vermieten und sofort bezugsbar **gr. Ulrichstraße Nr. 38, 1 Treppe.**

Die zweite herrsch. Etage **Geiststraße 48, 5 Stuben** nebst allem Zubehör ist z. vermieten.

Ein 18j. j. Mann s. anst. Fam. sucht sofort Stellung. Vorzügl. Refer. Gef. Off. sub lit. 53806 an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

Ein Originalfass Caviar empfing und empfiehlt **R. Storz.**

Feinste Cölner u. Düsseldorfer Punsch-Essenzen, Echte Jamaica-Rum's, Cognac u. Arac de Goa, Feinste französische Liqueure, Sardines à l'huile, Strassburger Gänseleberpasteten empfiehl **R. Storz,** Leipzigerstr. 103.

Frische Perigord-Trüffeln, deutsche Trüffeln empfing **With. Schubert,** große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31.

Fliessend fetten Rheinlachs, Prima Astrachan-Caviar, Strassburger Gänseleberpasteten, Rügenwalder Gänsebrüste empfiehl **With. Schubert,** große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31.

Der entöltte holländische Cacao von **van Mouten & Zoon** in Weesp ist endlich angekommen und empfehle solchen in 1/2-Büchsen. **A. Krantz.**

Mein Chocoladenlager, aus neuschatteler, magdeburger und dresdener Fabriken bestehend, ist durch frische Zufuhren wieder vervollständigt und gewähre ich meinen geehrten Abnehmern schon bei Entnahme von 3 K einen Rabatt. **A. Krantz.**

Feinste Hallische Lebkuchen in Schachteln empfehle in frischer Waare. **A. Krantz.**

Gefüllte Confectschachteln von den allerfeinsten bis zu den billigsten Sattungen bei **A. Krantz, große Steinstraße.**

Kaufmännischer Verein. Dienstag den 29. December Abends 8 Uhr im Vereinslocale **Vorwahl zur Vorstandswahl,** wir bitten um recht rege Theilnehmung aller Mitglieder **die Repräsentanten.**

Ein fast neuer eleganter Tafelschlitten nebst Geläute stehen preiswerth zum Verkauf in **Halle a. d. S. gr. Ulrichsstr. Nr. 24.**

zu billigen Preisen in großer Auswahl bei **C. F. Ritter.**

Ein eleganter Schlitten vierfüßig, ist billig zu verkaufen **Merseburg, Neumarkt Nr. 21.**

Thiemescher Gesangverein. Heute Montag Abend Probe zu der Sylvestersfeier. Billets großer Schlamm Nr. 11.

Weintraube. Dienstag d. 29. Decbr. **Grosses Concert** v. **Halle'schen Stadtorchester.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Unter-Teutschenthal. Zum Sylvesterabend **Concert und Ball,** gegeben vom **Hu'saren-Regiment Nr. 12,** wozu freundlichst einladet **G. Planert.** Anfang 6 Uhr.

Gefunden in unserem Latenlocal Geld. Berliker möge sich melden bei **Ferd. Weber & Sohn,** große Märkerstraße.

Ein dunkelbrauner Jagdhund ist entlaufen, Wiederbringer erhält gute Belohnung von **Laue** in **Bennewitz.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vierte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 27. December. Der König ist heute nach San Remo abgereist, um der Kaiserin von Rußland einen Besuch abzustatten.

Paris, d. 27. December. Der Marschall Mac Mahon wird am 31. d. M. das diplomatische Korps im Palais Elysee empfangen. — Die Ankunft der Kaiserin von Rußland wird hier am Mittwoch erwartet. Dieselbe wird einen Tag verweilen und sich von hier aus nach Berlin begeben.

„Wider die Socialdemokraten“

lautet ein Artikel des „Mag. f. d. Lit. des Ausl.“, in welchem durch Zahlen und Thatfachen die bekannte Falschheit der These, daß das Arbeiter-Proletariat bei uns 96 1/2 Procent der Einwohnerchaft ausmache, in ihrer klappernden Hohlheit aufgezeigt wird. Der von agitirenden Müßiggängern irregulirte Arbeiter würde besser thun, sagt das genannte Blatt, den Ueberschuß seines Arbeitslohnes über seinen Bedarf zu sparen, als wenn er ihn hingiebt zur Befolgung seiner „falschen Propheten.“

„In Bezug auf letztere möge der deutsche Arbeiter, wenn er es in nicht richtig verstandenen Standesgefühl für notwendig halten sollte, in erster Linie Arbeiter zu Volksvertretern zu wählen, die Worte beherzigen, welche Disraeli nach dem Ausfall der englischen Wahlen im Anfang dieses Jahres aussprach. Er sagte: „Es habe sich nirgendwo die Antipathie zwischen Capital und Arbeit gezeigt, aber die so viel Geschrei erhoben würde. Die Arbeiter hätten mit Vorliebe ihre Arbeitgeber ins Parlament gewählt. Selbst zwei Arbeiter hätten Mandate erhalten und das sei ihm lieb; es seien wirkliche Arbeiter. Die gewerbmäßigen Demagogen dagegen, die sich Arbeiter nennen, es aber nicht seien, diese miserablen englischen Jacobiner, wären von den Arbeitern selbst überall verworfen.“

So thäten die englischen Arbeiter, als das bis in die untersten Volkschichten ausgebreitete Wahlrecht zum ersten Mal in seiner ganzen Ausdehnung und mit geheimer Abstimmung zur Anwendung kam. Da gegen die „gewerbmäßigen Demagogen“, von denen leider viele deutsche Arbeiter sich bedrömmen lassen, würden doch sehr in die Klemme kommen, wenn sie sich als „wirkliche Arbeiter“ etwa gar durch ein Meisterstück ausweisen sollten! Sie gleichen im besten Falle jenen geschätzten Reuten, die so thun, als seien sie beschäftigt, sie reden von Schwierigkeiten an den Arbeitern: Fäulnis und Fegen für ihre Person die Handschuhmacher in Nahrung. Ein sogenannter Arbeiter: Präsident, seit einiger Zeit a. D., war Stammgast an einer Berliner Table d'hôte, er schmauste Ekerbissen, zechte Champagner, und das Alles, während er in dem damals von ihm redigirten rothen Blatte mit dem Rothschrei und Marschritt der „hungernden Arbeiter-Bataillone“ drohte.

Todtenliste für das Jahr 1874.

Auch in dem verflochtenen Jahre, das schon altersschwach seinem Ende entgegenkriecht und in wenigen Tagen im Meere der Ewigkeit versinken sein wird, hat die Sichel des Todes eine reiche Ernte gehalten und so Manchen von dieser Welt abgerufen, dessen Name bei den Zeitgenossen einen guten Klang hatte oder dessen Thaten dem Buche der Geschichte einverleibt werden müssen. Dem Andenken der Dahingegangenen möge folgende Gedächtnisliste dienen.

- 1) **Königliche Personen:** Erzherzog Carl Ferdinand von Oesterreich, Sohn des Erzherzogs Carl, des Siegers von Aspern. — Infantin Maria Theresia, Wittve des Don Carlos, Grafen von Molina. — Grafin Danner, die Gemahlin Friedrichs VII. von Dänemark. — Prinz Ludwig von Orleans, Sohn des Herzogs von Montpensier. — Fürst Nicolaus von Taxis, 7. zu München. — Fürstin Maria Theresia Esterhazy, geb. Prinzessin von Thurn und Taxis. — Prinzessin Marie, Bonaparte-Valentin, Tochter von Lucian Bonaparte. — Prinzessin Louise Immaculata, geb. Prinzessin von Sicilien.
- 2) **Minister, Diplomaten, hohe Staatsbeamte:** Dr. Heinrich v. Müller, der bekannte Kultusminister. — Frhr. Aug. v. d. Heydt, der preuss. Finanzminister. — Graf Seydewitz, vorm. deutscher Gesandter in Constantinopel. — Frhr. v. Balan, deutscher Gesandter in Brüssel. — v. Krause, Rath der deutschen Botschaft in Paris. — Forcade de la Roquette, Finanzminister unter dem Kaiserreich. — F. v. G. Sulzer, vorm. Minister Louis Phillips. — Geh. R. v. Scheele, ehem. Minister des Auswärtigen, Kopenhagen. — Dr. Th. v. Wobner, Geh. Staatsarchivar, Berlin. — Prinz Aug. von Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1848 Reichsfinanzminister). — Gourlard, vorm. Minister zu Paris. — Herzog von Montebello, vorm. Botschafter Frankreichs in Rußland. — Frhr. v. Dersow, medlenburg. Staatsminister a. D. — A. v. Carlowitz, vorm. sächs. Minister, Dresden. — Frhr. v. Wächter-Epittler, vorm. Justizminister in Stuttgart.

- 3) **Militärs:** Generalfeldmarschall Graf Berg zu Petersburg. — Deferr, Feldmarschall Frhr. v. Gablenz. — General v. Fühl in Liegnitz. — General Concha, Commandeur der spanischen Nordarmee, in der Schlacht von Sella. — General v. d. Horst, der letzte der Schill'schen Hufaren. — General Rabiniski, der letzte Befehlshaber des polnischen Aufstandes vom Jahre 1831. — General Sir William Elliot, Veteran des Halbinselkrieges, London.

- 4) **Vertreter der Kunst:** W. v. Kaulbach, München. — Prof. Ed. Schleich, Landschaftsmaler, München. — Wilhelm Schurig, Professor der Malerei an der Dresdener Akademie. — Prof. Paul Bürde, Historienmaler in Berlin. — Historienmaler Friedrich Spangenberg. — Hippolyte Boulanger, Landschaftsmaler, Brüssel. — Arnold Schulten, Landschaftsmaler, Düsseldorf. — Graf Anastasius Kacynski, der bekannte Kunstsammler. — Heinz Schlipphi, Historienmaler, Düsseldorf. — Der berühmte Componist H. C. Lumbye zu Kopenhagen. — Prof. Gustav Bläser, Berlin. — Pianist Franz Bendel, Berlin. — Prof. Ed. Manlius, der ehem. Hofmaler. — Franz v. Fasman, ein berühmte Primadonna an der Berliner Oper. — Julius Mühlberg, vorm. berühmter Tenorist. — Hofkapellmeister Forth, Dresden. — Theodor Formes, vorm. k. preuss. Hofopernsänger. — Albert Wagner, früher Regisseur der Berliner Oper, älterer Bruder Richard Wagner's. — Der Componist Franz Burgmüller. — Der bekannte Liedercapponist Heiner Schaffer zu Hamburg.

- 5) **Vertreter der Wissenschaft:** Blanchard, der bekannte Weltreisende, zu Paris. — Don Africartefenden nennen wir folgende Namen: Livingston, dessen Tod im Januar bekannt wurde; Heinrich v. Walzen († in Pisa); Brenner († in Janibar); Dournaux Durere (auf der Tour von seinen Führern ermordet); Dr. Bekker († in Antwerpen des achten Berges Sinai). — Herr Grinnell, der Aus-

rührer zweier Nordpolarexpeditionen. — Die Universitäten beklagen folgende Verluste: Max Schulze, berühmter Anatom. — Hilgert (Bonn); Ribbentrop, Senior der Juristenfacultät in Göttingen; Köbiger (Berlin); Bruch, Nestor der Universität Straßburg; Anschütz (Halle); Vock, Anatom (Leipzig); Köstler (Graz); Heydemann (Berlin); Hermann (Jena); Stahl (Straßburg); Homeyer (Berlin); Bluhme (Bonn); Moriz Haupt (Berlin). — Prince-Smith, National-Defonom. — Dr. J. F. Belleremann, Director des Gymnasiums zum Grauen Kloster. — Francis Petric Smith, der Erfinder der Schiffschraube. — Moriz v. Jacobi, der Erfinder der Galvanoplastik. — Ernst Beule, ehem. Minister des Innern, Mitglied der Pariser Akademie. — Stittvicar Franz Xaver Richter, der berühmte Linguist, Kenner von 36 Sprachen. — Prof. Dr. Schwabe, der bekannte Statistiker. — Dr. Abraham Geiger, Rabbiner zu Berlin.

6) **Schriftsteller, Journalisten:** Lehrer Wilhelm Pösch (Berlin). — Hofrath Georg Heisekel (Berlin). — Rud. Hofmann, ehem. Redacteur des „Wanderer“. — Jules Janin, der bekannte Feuilletonist. — Fris Reuter. — Moriz Horn, Dichter der „Vilgerfahrt der Kote“. — Friedrich Kaiser, einer der populärsten Theaterdramatiker Wiens.

7) **Sonstige berühmte:** Baron Meyer Rothschild (London). — Frhr. Anselm v. Rothschild (Wien). — v. Mallinckrodt, der Führer der Centralmunicipal-Fraction. — Hofdame Fräulein Edda v. Kalb. — Die Tochter Charlotte's v. Kalb. — Geh. Oberreg. Rath Moser, der Vorsteher der deutschen Centralcommission für die Wiener Weltausstellung. — Grabow, der vormalige Präsident des Abgeordnetenhauses. — Fürst Drini, Rom. — Prof. Dr. Maschmann, der bekannte Turnvater. — Geh. Com. Rath Paul Wendelslohn-Bartholdy. — Geh. Commerzienrath Daniel v. d. Heydt. — Dr. Julius Beer, der bekannte Philanthrop. — Geh. Rath Dr. Essé, der berühmte Leiter der Charité. — Dr. Heinrich Brockhaus, Chef der berühmten Leipziger Firma F. A. Brockhaus.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wittenberg, den 26. December. In der Zastrow'schen Dampfzettelerei hieselbst waren zwei Arbeiter mit dem Transport eines Baumstammes beschäftigt. Pöthlich glitt der Eine aus, dadurch kam auch der Andere zu Falle und der Baumstamm, unter dem dieser zu liegen kam, zermalmt ihm die Brust dergestalt, daß er auf der Stelle todt blieb. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und 5 Kinder. — Die Regentbank'sche Gärtnerei hieselbst sandte vor den Feiertagen 1000 Stück blühende Maiblumen nach Rom. — Vom 2. Januar k. J. ab wird das hiesige sächsische Kaswesen umgestaltet, so daß künftig in einer gewissen Verbindung bleiben werden: die Kammer- und Casanalkasse, die Communal-Schulkasse, die Armenkasse, die Kasse der milden Stiftungen und die Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer-Einnahme, abgetrennt verwalten werden: die Sparkasse, die Gynastik- und die Klassen- und Communalsteuer-Einnahme.

Der Querfurter Kreistag hat in seiner Sitzung am 17. d. M. für Chausseebauzwecke bewilligt 5000 Mark zur Instandhaltung der Straße von Abra nach Laucha, 8000 Mark zu gleichem Zwecke für die Kreischaussee Querfurt Döllitz und zwar für den Zeitraum des nächsten Jahres. 5000 Thlr. Restschuld auf die gesamten Chausseebauten des Kreises sollen im nächsten Jahre im Wege der Kreisbesteuerung außerdem aufgebracht werden.

Bei der stattgehabten Ausstellungs-Verlosung in Zeitz fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 2959 1 Schreibfeder. 826 1 goldene Ankeruhr. 359 1 Tisch. 649 1 Fauteuil. 4301 1 Regulator. 3691 1 Tischenuhr. 1640 1 Tischenuhr. 34 1 Tischenuhr. 1406 1 Stück Leinwand. 269 1 Stück Leinwand. 4299 1 Stück Leinwand. 2777 2 Stück Kobrefessel. 281 1 Reisefloffer. 1737 1 Kinderwagen. 4468 1 Kinderwagen.

Die Uebersicht der Wittwen- und Waisenkasse der Elementarlehrer im Regierungsbezirk Erfurt ergiebt für das Jahr 1873 (auf Bahler abgerundet) eine Einnahme von 16,463 Thlr. und eine Ausgabe von 13,726 Thlr. — Demnach bleibt pr. ult. 1873 ein Bestand von 2,737 Thlr. Unter den Einnahmen sind hervorzuheben 4415 Thlr. Jahresbeiträge der Mitglieder, unter den Ausgaben 6330 Thlr. Pensionen. Das Kapitalvermögen, welches 1872 sich auf 70,750 Thlr. belief, wuchs 1873 um 5400 Thlr., die verzinslich angelegt wurden. Der Vermögensstand befähigt hiernach in Lehrkreisen nicht mit Unrecht die Ansicht, daß ohne Gefährdung der Sicherheit für die Zukunft demnach eine entsprechende Erhöhung der Pensionen eintreten könnte, welche vielen dürftigen Wittwen und Waisen zu wünschen wäre.

Seit vielen Jahren, schreibt man aus D e r s l e b e n, hat wohl ein großer Theil der Arbeiter im hiesigen Kreise nicht in solch trübe Zukunft gesehen, wie in diesem Winter. Da die Rübenerte diesmal nur gering war, so wird die Kampagne um einige Monate früher benigt sein als sonst. Die hiesige Fabrik von Brede u. Sohn hat am 21. d. bereits aufgehört zu arbeiten. Das Angebot der Arbeitnehmer nimmt von Tag zu Tag in fühlbarer Weise zu.

Die Zuckerfabriken Neu-Beesen, Thale und Ibersstedt haben in voriger Woche ihre Campagnen beendet.

Das leidige Duell un wesen hat neuerdings wieder in Jena zwei Opfer gefordert. Innerhalb dreier Tage sind nämlich daselbst die Studenten Wulf und (wie bereits schon erwähnt) Senaf, beide Mitglieder der Burschenschaft Germania, an den bei einer Pauker mit der Burschenschaft Arminia vor mehreren Wochen erhaltenen Kopfwunden insolge hinzugetretener Gesichtstrose und Hirnhautentzündung gestorben. Außerdem aber liegen noch drei andere bei der nämlichen Paukeri verwundete Germanen mehr oder weniger schwer erkrankt darnieder.

Nach dem „Acherl. Anzeiger“ wurde am 18. December früh die Leiche des pensionirten Rectors P. in der Eine unter der alten Burg bei Acherleben gefunden.

Hallischer Tages-Kalender.

Donstag den 29. December.

Die Stadtorbnetzenversammlung in Sondershausen hat beschloffen, den Director der höheren Laterschule zu Nordhausen, Dr. Kunge, als Director der dortigen städtischen Schulen zu berufen. Der Vorstand von Schwarzburg-Sondershausen hat durch den am 22. dieses Monats erfolgten Tod des rahlos thätigen und umsichtigen Kreisgerichts-Directors Keyser einen harten Verlust erlitten.

Die Vereinigten Weissenfeller Kohlenwerke berufen eine außerordentliche Generalversammlung zum 5. Januar 1875 nach Berlin. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag auf Liquidation des Unternehmens und Wahl eines Liquidators event. auf Aufnahme eines Darlehns und Neuwahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.

Die schönen Straßen in Neu-Reinigen werden nach dem Beschlusse des dortigen Gemeinderates ginnant: Georgstraße, Wilhelmstraße, Reichstraße, Berliner Straße, Leipziger Straße, Poststraße, Schlußstraße.

Die älteste Person von Eisleben und vielleicht auch der ganzen Provinz ist unstreitig eine in der Lutherstraße für sich allein lebende und von der jüdischen Gemeinde unterhaltenen Jüdin. Sie ist ungefähr 110 Jahr alt und noch im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte. Eine geborene Gläserin, ist sie im Jahre 1807 mit ihrem Manne, der sich als Dolmetscher den Franzosen angeschlossen hatte, nach Eisleben gekommen und geblieben. Ihren Mann überlebt sie schon seit 25 Jahren.

Unter dem Viehstande der Landwirthe in einzelnen anhaltinischen Amtsdörfern, namentlich in Weitz, Weisig und Pöbzig, soll der „Verw. Brg.“ zufolge die Lungenläuse leider in sehr bedeutender Gestalt aufgetreten sein.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedungen am 24. December.

Eheschließungen: Der Rechnungsführer J. R. P. Hachnel und A. E. Seichman, alte Promenade 24; — der Maurer F. E. Eiler und H. F. C. Gebel, u. d. M. Heintze, Langeasse 22; — der Böttcher F. H. Haertel und E. M. Schreiber, Langeasse 23; — der Maurer G. A. W. Weydenbauer, kleine Ulrichstraße 4, und E. L. D. Neumärker, Kellergasse 3; — der Bremser E. A. Messerschmidt und A. K. Habmann, ar. Sandberg 6; — der pensionirte Eisenbahnbeamte D. E. Zimmermann und E. E. J. Kaufmann, Bahnhofsstraße 85; — der Tischler H. L. Bergmann und H. E. Ziegler, Wilhelmstraße 6.

Geborenen: Dem Redacteur und Handelskammer-Secretär Otto Puls eine L. Bräuerstraße 16; — dem Bildhauer E. Schellenberg ein S., Baubö 3; — ein unehel. Sohn, klein. Ulrichstraße 6; — eine unehel. Tochter, große Schloßgasse 1; — dem Halloren A. Frosch ein Sohn, Erdel 10; — dem Steinbrucker E. Härtel ein Sohn, — dem Bremser E. Schlichtlager 3. Nische eine L., Leipzigerstraße 15; — dem Bremser E. Schlichtlager 3. Nische eine L., Leipzigerstraße 15; — dem Halloren A. W. Kierner eine L. Tochter, Lepterslan 10; — dem Halloren A. W. Kierner eine L. Tochter, Vaberei 4; — dem Handarbeiter D. Schardt eine Tochter, Spitze 19; — ein unehel. Sohn, Mühlgraben 5; — dem Handarbeiter E. Ulrich eine Tochter, Wucherstraße 3; — dem Schlosser Th. A. P. Theinert ein Sohn, Markt 13.

Storben: Des Conditor B. Rosi Sohn Ernst Hans, 3 J. 10 M. 23 T., Halbdörne, Leipzigerstraße 3; — des Tischler G. Schulz unget. Tochter, 2 Monat 25 Tage, Krämpfe, Herbergasse 15; — die unverheirathete Elisabeth Sander, 58 Jahr 3 Monat 10 Tage, Markthofmann, kleiner Sandberg 5; — des Bäckermeisters E. Giebler Sohn Paul, 4 Monat 3 Tage, Krämpfe, große Steinstraße 52; — der Dienstknecht Wilhelm Wente, 42 Jahr 2 M. 23 Tage, Oberentzündung, Hospital; — des Halloren D. Hohendorf Tochter Anna Emilie Luise Auguste, 1 Jahr 2 Monat 22 Tage, capillaris bronchitis, Unterberg 7; — des Lächnermeisters J. Müller Tochter, todgeboren, große Steinstraße 9; — des Schneiders Ant. Wiersel Ehefrau Marie geb. Franke, 41 Jahr 4 Monat, Herzfehler, Schillerstraße 16; — des Aufseher Th. Kaufmann Ehefrau Christiane geb. Herms, 41 Jahr 1 Monat 18 Tage, Carcinoma, Laubengasse 14; — eine unehel. Tochter, todgeboren, Entzündungs-Influr; — die Wittme Rosine Eberle Sondershausen geb. Klaring, 73 Jahr 5 Monat 12 Tage, Waffersucht, Kapellengasse 11; — der Kohlgärtner Friedrich Pfeifer, 35 Jahr 11 Monat, Schlagfluß, Freireisfeld; — eine unehel. Tochter, Krämpfe, 10 Monat 18 Tage, Breitenstraße 18; — der Militär-Unwalde Fr. Carl Aug. Pratorius, 34 J. 4 M. 9 T., Rückenmarkleiden, Unterplan 5.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 28. December.

Kronprinz. Hr. Kreisgerichtsrath Weber a. Arnstadt. Hr. Defon. Günther a. Wangleben. Hr. Ober-Steuerath Kaufeld a. Hamburg. Hr. Prof. Jopp a. Leipzig. Hr. Baumeister Hildebrand a. Cottbus. Hr. Licent. v. Kallisch a. Berlin. Hr. Fabndrich Achilles a. Erfurt. Hr. Rent. Schwabenberg a. Frankfurt. Hr. Rittergutsbes. Leidloff a. Halberstadt. Die Hren. Kauf. Schröder a. Nordhausen, Schreiber a. Leipzig, Öbring a. Frankfurt a. M., Kaiser a. Oldenburg.

Goldener Löwe. Hr. Baumeister Gräfe a. Erfurt. Hr. Pastor Frica a. Nordburg. Hr. Inspector Gös a. Leipzig. Hr. Rent. Müller a. Breslau. Hr. Stud. phil. Herold a. Adligsberg. Die Hren. Kauf. Frank a. Berlin, Hoffmann a. Dresden, Liebold a. Korgau, Schmidt a. Neustadt a. D., Heine a. Stenbel, Emmrich a. Mellingen, Dittrich a. Bielefeld, Gärtner a. Mainz.

Goldene Angel. Hr. Baumeister Krotzke a. Jena. Die Hren. Inspector Siebelt a. Achersleben, Bertel a. Eisleben. Hr. Baron v. Woschenhausen a. Dessau. Hr. v. Kampf a. Weimar. Hr. Commerzienrath Bdr a. Sondershausen. Hr. Domänenrath Werth a. Duesfeld. Die Hren. Müller u. Dr. Stephan a. Berlin. Hr. Factor Seifert a. Eisleben. Hr. Defon. Rabenalt a. Zeiz. Hr. Dr. phil. Stein m. Frau a. Leipzig. Die Hren. Kauf. Wagner a. Nordhausen, Voch a. Stettin.

Raffischer Hof. Hr. Dr. phil. Hietzler m. Frau a. München. Hr. Inspector Eisleb a. Halle. Hr. Baumeister Adam a. Cöln. Hr. Director Behrend a. Bamberg. Hr. Chemiker Simon a. Cassel. Hr. Ingenieur Adalbert u. Leipzig. Hr. Amtmann Knauer a. Bismarck. Hr. Landw. Giergenhof a. Stettin. Hr. Gustav, Dittler m. Frau a. Schwerin. Hr. Mühlbes. Fils a. Gräba. Die Hren. Stud. Wolf u. Markert a. Frankfurt, Haring a. Pöten. Hr. Pastor Damm a. Dorpat. Hr. Defon. Bürke m. Sohn a. Magdeburg. Hr. Rent. Köhnhöhl a. Potsdam. Hr. Cand. med. Wolfram a. Hamburg. Hr. Fabrik. Walter m. Frau a. Oebeln. Hr. Schauspieler Löffler a. Dresden. Hr. Agent Meiser a. Berlin. Hr. Kaufm. Schent a. Schleit.

Standesamt: Am. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Nm. 2.

Städtische Spartasse: Kassenstunden Am. 8-1, Nm. 3-4.

Spartasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 u. Ulrichstraße 27.

Spar- u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.

Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenbause (mit Cours-Not.).

Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Eule“.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Vorstandssitzung u. Ballotage. — Handelsrecht.

Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.

Älterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Ehlens Garten.

Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Münchner Brauhause“, gr. Ulrichstraße.

Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.

Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „goldenen Löwen“ (Leipzigstraße).

Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Bummelreise“, kom. Familien-Comödie mit Gef. u. Tanz.

Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Kunstwerck-Ausstellung (Unter Leipzig).

agr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Zahel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-röthliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.

Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erprezzug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Abg. (C), 5 u. 30 M. Abg. (P), 9 u. 8 M. Abg. (P), mit Anhalt nach Bitterfeld nach Dessau 10 u. 25 M. Abg. (P), 1 u. 40 M. Abg. (P), 5 u. 50 M. Abg. (C), 6 u. 10 M. Abg. (P), mit Anhalt von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. Abg. (P), 9 u. 5 M. Abg. (C).

Ankunft in Halle: 4 u. 39 M. Abg. (P), 10 u. 2 M. Abg. (P), 11 u. 33 M. Abg. (C), 5 u. 7 M. Abg. (P), 10 u. 33 M. Abg. (C), 11 u. 33 M. Abg. (P).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. 11 M. Abg. (P), 8 u. 23 M. Abg. (P), 2 u. 11 M. Abg. (P), 8 u. 11 M. Abg. (P).

Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Abg. (P), 1 u. 14 M. Abg. (P), 5 u. 30 M. Abg. (P), 8 u. 45 M. Abg. (P).

Nach Cönnern (mit Anhalt nach Achersleben) 6 u. 30 M. Abg. (C), 8 u. 20 M. Abg. (S), 1 u. 50 M. Abg. (P), 6 u. 5 M. Abg. (P).

Ankunft in Halle: 8 u. 44 M. Abg. (P), 12 u. 56 M. Abg. (P), 5 u. 42 M. Abg. (P), 8 u. 34 M. Abg. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Eisenb. die übrigen am Leipzigerthor an.)

Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 18 M. Abg. (S), 1 u. 35 M. Abg. (P), 6 u. 13 M. Abg. (G), welcher gegen 11 u. Nichts. in Ansternwalde eintrifft und 3 u. 40 M. Abg. weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Abg. (G), 1 u. 4 M. Abg. (P), 7 u. 42 M. Abg. (S).

Nach Leipzig 5 u. 42 M. Abg. (G), 7 u. 52 M. Abg. (C), 9 u. 51 M. Abg. (P), 1 u. 34 M. Abg. (P), 4 u. 17 M. Abg. (P), 6 u. 1 M. Abg. (P), 7 u. 30 M. Abg. (S), 8 u. 53 M. Abg. (E), 2 u. 1 M. Abg. (P).

Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Abg. (P), 8 u. 9 M. Abg. (S), 10 u. 42 M. Abg. (E), 1 u. 13 M. Abg. (P), 1 u. 52 M. Abg. (C), 5 u. 40 M. Abg. (P), 7 u. 37 M. Abg. (G), 9 u. 18 M. Abg. (C), 10 u. 46 M. Abg. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Abg. (P), 8 u. 15 M. Abg. (S), 10 u. 47 M. Abg. (E), 1 u. 24 M. Abg. (P), 2 u. 7 M. Abg. (G), 5 u. 54 M. Abg. (P), 7 u. 51 M. Abg. (G), 9 u. 23 M. Abg. (C), 10 u. 52 M. Abg. (P).

Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Abg. (G), 7 u. 46 M. Abg. (C), 9 u. 41 M. Abg. (P), 1 u. 26 M. Abg. (P), 4 u. 5 M. Abg. (C), 5 u. 52 M. Abg. (P), 7 u. 26 M. Abg. (S), 8 u. 48 M. Abg. (E), 1 u. 52 M. Abg. (P).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. Abg. (P), 7 u. 53 M. Abg. (S), 10 u. 12 M. Abg. (P), 11 u. 41 M. Abg. (S), 1 u. 55 M. Abg. (P), 8 u. 8 M. Abg. (P), 10 u. 40 M. Abg. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Gröbheringen Halt auf die Saalbahn.)

Ankunft in Halle: 4 u. 26 M. Abg. (S), 8 u. 5 M. Abg. (P), 1 u. 16 M. Abg. (P), 5 u. 25 M. Abg. (S), 5 u. 42 M. Abg. (C), 9 u. 1 M. Abg. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 u. 45 M. Abg. (P).

Personeposten. Abgang von Halle nach Duerfurt 3 u. Nm. (Nachleben bis Webe) u. 12 u. 45 M. Nichts. (Rostleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Abg. u. 4 u. Nm.

Nach Saalmünde geht täglich der Postkutschwagen 6 u. Abg. und 2 u. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Nm. u. 6 u. 45 M. Abg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

28. December 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin-Märkische 84%. Köln-Mindener 127 1/2%. Rheinische 124 1/2%. Deutsche Staatsbahn 186. Lombarden 77. Deferr. Creditactien 140. Amerik. Anleihe 98 1/2%. Preuss. Consoloblot 105. — London: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 61. April/Mai 100 Mark. Roggen December 54 1/2. April/Mai 149 Mark — Pf. Mai/Juni 148 M. 50 Pf. Gerste loco 57-75. Hafer December 60 1/2. Spiritus loco 18 1/2 — Pf. Decbr. 18 1/2 13 Pf. April/Mai 57 Mark 30 Pf. Rüddel loco 18 1/2. December 18 1/2. April/Mai 56 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 28. December 1874.

Berlin-Märkische St.-Act. 84 1/2%. Berlin-Anhalt. St.-Act. 136 1/2%. Breslauer Schmelz-Freibe. St.-Act. 102 1/2%. Elm-Minden St.-Act. 127 1/2%. Mainz-Ludwigsbafen St.-Act. 127 1/2%. Berlin-Stettiner St.-Act. 145. Oberschlesische St.-Act. A. C. 104 1/2%. Rheinische St.-Act. 134 1/2%. Rumänische St.-Act. 32 1/2%. Lombarden 77. — Franzosen 186. Deferr. Credit-Act. 140. Preuss. Bod.-Cred.-Act.-Bank 109 1/2%. Anleihen 108. — Anleihen 88. Darmst. Bank-Act. 155 1/2%. Disc.-Command.-Act. 180 1/2%. Laurahütte 135 1/2%. Dortmunder Union-Act. 32 1/2%. Louise Tiefbau 68 1/2%. Siberische & Schamrock st. Extrum 80 1/2%. Eisenbahnen 187 1/2%. Com.-mercur 96 1/2%. — London: still.

In keiner Haushaltung sollte F. W. Brandl's achter Malzkaffee (s. Inserat) fehlen. Derselbe ist, was Geschmack, Aroma, Nährkraft und Billigkeit anbelangt, das beste u. profitabelste Kaffeeurrogat, welches in neuerer Zeit productirt wurde. Nach einem vom Prof. Dr. Willstätter in München gegebenen Gutachten besteht das neue Präparat aus reinem geröstetem Gerstencornmalz und wird auch von Aerzten für Brust- und Magenleiden, namentlich aber als Nahrungsmittel für Kinder angesehentlich empfohlen.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei

